

**14.06.1964 Die Enthüllung Gottes  
Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Samuel Suter

Unser gnädiger Herr, wir sind heute wirklich dankbar für dieses Vorrecht, dass wir uns auf Erden vor dem Kommen des Herrn versammeln können. Möchten wir heute durch Dein Wort wirklich unsere Herzen erforschen, um zu sehen, ob wir in dem Glauben sind, dass wir für die Stunde Seines Erscheinens bereit sein mögen. Dass es mit uns so kommt, wie die Schrift sagt: "Hinauf genommen, zusammen mit den Entschlafenen, um dem Herrn in der Luft zu begegnen, um für immer mit ihm zu sein."

3 Wir danken Dir für den wahren christlichen Geist, der immer noch unter Menschen auf dieser Erde ist — dass sie immer noch Dir und Deinem Worte glauben. Und so erbitten wir heute Deinen Segen, den Du in dem Masse über uns ausgießen möchtest, wie wir es benötigen, dass wir mit dem Wort bewässert werden, um als Instrumente heranzuwachsen, welche von Deinen Händen an diesem letzten Tag gebraucht werden können. Wir bitten solches im Namen unseres Herrn Jesus Christus, unserem großen Hirten, nach dessen Erscheinen wir Ausschau halten. Amen.

4 Ich darf sagen, dass dies für mich ein großes Vorrecht ist, heute Morgen hier zu sein. Es tut mir leid, dass wir nicht genug Sitzplätze haben. Heute Abend werden wir versuchen, für die Kranken zu beten, denn heute morgen wäre es etwas schwierig.

5 Heute möchte ich diese Botschaft aufnehmen. Es scheint, wie wenn der Herr wegen dieser Botschaft schon ein oder zwei Monate mit mir verhandelt. Draußen in den Versammlungen habe ich keine Zeit dazu, denn dort stehen mir nur etwa 30 oder 40 Minuten für einen Dienst zur Verfügung. Die Menschen müssen wieder arbeiten oder irgendwelche Dinge tun, und so habe ich herausgefunden, daß es besser ist, wenn ich meine Botschaften kurz halte. Draußen hatten sie auch keine Zeit um Aufnahmen zu machen und so dachte ich, ich würde damit einfach warten, bis ich wieder hier im Gotteshaus bin, um dann die Aufnahmen hier zu machen. Es wird sich ein wenig in die Länge ziehen, und ich

weiß, daß ihr stehen müsst, darum werde ich mich beeilen so gut ich kann. Es wird mich nicht stören, wenn ihr die Sitze wechselt oder was immer ihr auch tut, für mich ist das vollkommen in Ordnung, denn dies ist ein spezieller Tag, und wir machen einfach diese Aufnahmen.

6 Wir haben gewaltige Berichte von den Dingen, die der Herr draußen im Feld getan hat, aber vermutlich werden wir heute abend mehr darüber sagen, wenn wir mehr Zeit haben dafür.

7 Und nun vertrauen wir darauf, dass der Herr einen Jeglichen von euch segnen wird. Ich weiß, dass eure Herzen voller Freude sind, während sie nach dem Kommen des Herrn Ausschau halten. Auch mein Herz sprudelt über, wenn ich sehe, wie die Dinge in ihrer Weise geschehen. Streit unter den Nationen — die Gemeinde in ihrem Zustand — wir sehen die Zeichen seines Kommens, in körperlicher und in geistlicher Form. Wir wissen dass die Zeit Seines Erscheinens so nahe ist. Es erfüllt unsere Herzen einfach mit Freude, da wir wissen, dass wir an einem dieser Tage verwandelt werden von der Kreatur, welche wir sind, werden wir verwandelt werden.

8 Wenn ich es richtig verstanden habe, dann haben sie eine telefonische Verbindung irgendwo, damit diese Botschaft durch das Telefon nach Phoenix und anderen Orten gehen kann. So wurde es mir einfach gesagt. Alle Menschen dort draußen erfreuen sich wirklich einer guten Gesundheit und die Herrlichkeit des Herrn ist über ihnen.

9 Nun werden wir das Wort des Herrn öffnen. Wir sind hier, um uns zu erfreuen und bereit zu machen. Wir kommen nicht einfach so hierher ... Alle, die hier sind, wissen, daß niemand in dieser Hitze hier sitzen würde, einfach so, nur damit er hier ist. Wir sind für einen Zweck hier und der besteht darin, daß wir näher bei Gott leben möchten. Und das ist alles, was wir tun können, einfach zu glauben, daß der Herr Jesus mit uns ist. Und wir sind hier, um besser verbunden mit ihm zu wandeln.

10 Diese Hitze macht mir ein wenig zu schaffen. Ich habe mich etwas an die trockene Hitze dort in Tucson gewöhnt. Es ist die Feuchtigkeit, denn dort draußen ist es viel heißer als hier, aber es ist trocken. Manchmal ist unsere Feuchtigkeit nur etwa ein Zwanzigstel von einem Prozent oder so etwas. Es ist beinahe, wie wenn man unter einem Sauerstoff-Zelt leben würde. Aber hier ist die Feuchtigkeit darin. Man fühlt sich wie ausgepresst, wie wir sagten. Und so ist es mühsam für euch, ich weiß das, auch für euch Mütter mit den kleinen Kindern, für

euch alle, die ihr stehen müßt, alt und jung, so zusammengepfercht. Und nun hoffen wir, daß Gott euch reichlich belohnt für euer Opfer.

11 Ich habe gehört, daß Bruder Roy Borders irgendwo hier ist. Es wurde angekündigt, aber vielleicht konnte er nicht hineinkommen. Er ist der Manager der Versammlungen.

12 Wir möchten euch auch noch mitteilen, daß einer, der bei uns zu sein pflegte, heute morgen von uns ging, um beim Herrn zu sein. Es ist Bruder Jackson von Sturgis, Michigan. Niemand weiß etwas darüber, wie er von uns ging. Es ging ihm eigentlich ganz gut und er ist einfach... Ich glaube sie fanden ihn irgendwo tot. Ich habe keine näheren Angaben darüber. Wir sind Gott sehr dankbar, daß Bruder Jackson ein Christ war. Ich hatte ihn schon seit einigen Jahren nicht mehr gesehen, aber er gehörte zu uns und er war einer von uns. Möge Gott seiner feinen Seele Ruhe geben. Da er in dieser Weise gehen mußte, glauben wir, daß vielleicht etwas war und daß es für ihn die Zeit gekommen war, um zu gehen. Der Herr hat ihn oder uns nie gewarnt darüber, er ging einfach. So ist es gewesen. Sobald ich kann, werde ich seine Frau anrufen, um ihr unser Beileid zu geben. Wir alle möchten Gott danken für sein feines Christenleben und was er uns hier auf Erden bedeutete, vor allem uns hier in dieser lokalen Versammlung.

13 Nun, ich habe es angekündigt, heute abend werden wir für die Kranken beten, und ich werde heute abend mehr über die Krankheit sagen. Aber jetzt möchten wir direkt ins Wort hineingehen, denn der Platz ist überfüllt und heiß. Wir gehen direkt ins Wort. Heute morgen möchte ich zwei Abschnitte aus der Schrift ausführlich lesen, daß es mir einen kleinen Hintergrund gibt über das, was ich sagen möchte.

15 Ich möchte, dass Bruder Sothman und die anderen das Band noch zurückhalten, bevor sie es verkaufen, wenn das möglich ist. Bevor es in die Öffentlichkeit geht, möchte ich es mir anhören.

16 Nun möchte ich aus dem Philipperbrief aus dem 2. Kapitel lesen, von Vers 1 bis zum Vers 8, dann aus dem 2. Korintherbrief vom 6. Vers an. Wir lesen bis zum vierten Kapitel, einfach um einen Hintergrund zu bekommen. Zuerst werde ich aus dem zweiten Kapitel des Philipperbriefes lesen.

17 Bevor wir das Wort lesen, möchten wir beten: Herr Jesus, Dein Wort ist Wahrheit; und in dieser schweren Stunde, in der wir leben, sehen wir

die Handschrift an der Wand. Nation erhebt sich gegen Nation, Seuchen und Erdbeben an vielen Orten, die Herzen der Menschen versagen vor Furcht. Diese Dinge geschehen im natürlichen Bereich, und die ganze Welt sollte es sehen. Doch es gibt auch eine geistige Ebene, und auch dort sehen wir, wie grosse Dinge geschehen, und davon möchten wir heute sprechen.

18 Segne Dein Wort für unsere Herzen. Wir wissen, dass weder im Himmel noch auf Erden ein Mensch ist, der würdig wäre, dieses Buch zu nehmen, die Siegel dieses Buches zu lösen oder nur hineinzublicken. Doch dann erschien einer als ein geschlachtetes, blutiges Lamm. Er kam hervor und nahm das Buch. Er war würdig und fähig, das Buch zu öffnen. Oh, Lamm Gottes, öffne heute unseren Herzen Dein Wort, um uns Trost zu geben. Wir sind Deine Diener. Herr, vergib uns unsere Sünden. Nimm alles hinweg, was das Wort hindern würde, heute mit grosser Kraft und Einfluss auf unser Leben einzuwirken. Herr, nimm jedes Hindernis hinweg, damit wir zu all den Segnungen vollen Zugang haben, die uns durch Dein Wort versprochen sind. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

19 Ich möchte aus dem 2. Kapitel des Philipperbriefes die Verse 1- 8 lesen:

Wenn es nun irgend eine Ermunterung gibt in Christo, wenn irgend einen Trost der Liebe, wenn irgend eine Gemeinschaft des Geistes, wenn irgend innerliche Gefühle und Erbarmungen,

so erfüllt meine Freude, dass ihr einerlei gesinnt seid, dieselbe Liebe habend, einmütig, eines Sinnes,

nichts aus Parteisucht (Streitsucht) oder eitlen Ruhm tuend, sondern einer den anderen höher achtend als sich selbst,

ein jeder nicht auf das Seinige sehend, sondern ein jeder auf das des andern.

Denn diese Gesinnung sei unter und in euch, die auch in Christo Jesu war,

6 welcher, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein,

7 sondern sich selbst zu nichts machte und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichheit der Menschen geworden ist,

8 und in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, indem er gehorsam war bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze.

20 Lasst uns nun zum 2. Korintherbrief gehen, Kapitel 3, 6-18, und einen Teil des vierten Kapitels:

2. Korinther 3, 6—18; 4,1

6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.

7 Wenn aber der Dienst des Todes, mit Buchstaben in Stein eingegraben, in Herrlichkeit begann, so dass die Söhne Israels das Angesicht des Moses nicht unverwandt anschauen konnten wegen der Herrlichkeit seines Angesichtes, die im Abnehmen begriffen war,

8 wie wird nicht vielmehr der Dienst des Geistes in Herrlichkeit bestehen?

9 Denn wenn der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit war, so ist viel mehr der Dienst der Gerechtigkeit überströmend in Herrlichkeit“.

10 Denn auch das Verherrlichte ist nicht in dieser Beziehung verherrlicht worden, wegen der überschwenglichen Herrlichkeit.

11 Denn wenn das, was hinweggetan werden sollte, mit Herrlichkeit eingeführt wurde, wieviel mehr wird das Bleibende in Herrlichkeit bestehen.

12 Da wir nun solch eine Hoffnung haben, so gebrauchen wir grosse Freimütigkeit

13 und tun nicht gleich wie Moses, der eine Decke über sein Angesicht legte, auf dass die Söhne Israels nicht anschauen möchten das Ende dessen, was hinweggetan werden sollte.

14 Aber ihre Gedanken sind verstockt worden, denn bis zum heutigen Tag bleibt beim Lesen des alten Bundes dieselbe Decke unaufgedeckt, weil sie in Christo hinweggetan wird.

15 Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, liegt die Decke auf ihren Herzen.

16 Wenn Israel aber zum Herrn umkehren wird, so wird die Decke hinweggenommen.

17 Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.

18 Wir alle aber, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend, werden verwandelt in das Bild, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.

2. Kor. 4,1 Darum, da wir diesen Dienst haben, wie wir begnadigt worden sind, ermatten wir nicht.

sondern haben abgesagt der Verheimlichung aus Scham und gehen nicht mit Ränken um, fälschen auch nicht Gottes Wort; sondern durch Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns jedem menschlichen Gewissen vor Gott. Ist aber unser Evangelium verhüllt, so ist es bei denen verhüllt, die verloren gehen.

21 Möge der Herr dem Lesen seines Wortes den Segen hinzufügen.

22 Ich vertraue darauf, dass der Herr mein Thema von heute morgen offenbaren wird. Ich hoffe, dass ihr, jedesmal, wenn ihr die Bänder nehmt und hört, ein geistliches Verständnis für die Dinge habt, die Gott versucht, der Gemeinde zu bringen, ohne sie voll auszusprechen. Seht, manchmal müssen wir Dinge auf eine Art und Weise sagen, damit nicht mehr so viele mitkommen.

Einige mögen hinausgehen, einige werden weggehen, wieder andere werden zum Nachdenken gebracht werden. Doch dies wird absichtlich getan. Es muss so getan werden.

23 Es kann sein, dass nun jemand sagen mag: "Meinst du, Gott werde absichtlich so etwas tun?" Gewiss tat er solches und tut es immer noch.

24 Eines Tages, als Tausende um ihn versammelt waren, da sagte er: "Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst und sein Blut trinkt, dann habt ihr kein Leben in euch."

25 Wie würde wohl ein Arzt, eine Krankenschwester oder irgend ein feiner, gebildeter Mensch auf solch eine Aussage reagieren, wenn ein Mann so etwas sagen würde, jemand mit einem Dienst, wie er ihn hatte? Man würde doch sagen:

"Sein Fleisch essen? Das tun doch die Kannibalen! Menschenblut trinken? Das tun doch die Vampire! Mit andern Worten: „Er möchte uns zu Kannibalen und Vampiren machen!“ Und die ganze Zuhörerschaft zerstreute sich und liess ihn stehen.

26 Und bei ihm stand eine "Predigervereinigung" - siebzig Leute, die ausgewählt worden waren. Und er wandte sich zu ihnen und sagte:

„Was werdet ihr denken, wenn ihr den Menschensohn hinaufsteigen seht, dorthin, von wo er gekommen ist?“

Dies hat er nicht erklärt. Er erklärte nie, wie es geschehen würde. Paulus erklärte es später. Jesus sagte es einfach. Er sagte: "Was werdet ihr zu jenen Predigern sagen, wenn ihr den Menschensohn dort hinaufsteigen seht, wo er herkam?"

27 Ohne Zweifel sagten jene Männer: „Einen Augenblick bitte! Wir assen mit ihm, wir fischten mit ihm, wir schiefen bei ihm, und wir wissen, wo er geboren wurde. Wir sahen die Krippe in welcher er geschaukelt wurde. Wie kann dieser Mann..., dies ist eine harte Rede!“

28 Die Bibel sagt, dass sie dann nicht mehr mit ihm gingen. Sie verliessen ihn. Dann blieben noch zwölf übrig. Er erwählte zwölf, und einer davon war ein Teufel, das hat er gesagt. Er wandte sich zu ihnen und keiner konnte erklären, was er eben gesagt hatte. Wie sollten sie sein Fleisch essen und sein Blut trinken? Wie konnte er herabgekommen sein, wenn er doch auf Erden geboren worden war?“ Sie konnten es nicht verstehen.

30 Dann wandte er sich zu den Aposteln und sagte: "Möchtet ihr auch gehen?" Und dort tat der Apostel Petrus jenen grossen Ausspruch: "Herr, zu wem sollten wir denn gehen? Wir sind zufrieden. Wir wissen mit Sicherheit, dass du, nur du allein, zu dieser Stunde Worte ewigen Lebens hast." Seht ihr? "Und damit sind wir befriedigt."

Seht, sie konnten es nicht erklären. Ihr könnt Glauben nicht erklären. Es ist etwas, das ihr glaubt, und es ist so verankert, dass nichts dessen Stelle einnehmen kann. Darum wussten sie, dass er im messianischen Zeitalter genau jenen Platz des Wortes ausfüllte, welches für jene Zeit

geschrieben worden war, in der sie lebten. Was hätten sie auch tun können? Hätten sie in jene kalten Gemeinden zurückgehen sollen, aus denen sie herausgekommen waren? Darum sagten sie: „Wohin sollten wir denn gehen?“ Seht ihr? "Wir sind völlig überzeugt, dass du das Wort des Lebens hast.“ Seht ihr? Sie konnten es nicht erklären, doch sie glaubten es.

31 Jesus sagte diese Dinge nur, um seine Gruppe von der Menge abzusondern. Von all jenen Leuten verstanden tatsächlich nur elf Menschen, wer Jesus war. Sie wussten, dass er Gott war, Gott allein.

32 Mein Thema heute morgen soll diesen Gott offenbaren oder enthüllen.

In jedem Zeitalter hat sich Gott hinter einem Vorhang verborgen, in allen Zeitaltern war es so, doch er war während der ganzen Zeit immer Gott. Doch er hielt sich von der Welt verborgen und offenbarte sich seinen Auserwählten, wie er sich damals den Aposteln offenbarte. Es war Gott, der in Christus sprach.

34 Es lag schon immer ein Verlangen in der menschlichen Natur, Gott in körperlicher Gestalt zu sehen. Immer wollten sie ihn sehen. Die Menschen machten sich Bildnisse, Kreaturen die ihm ähnlich sein sollten. Die Indianer beten die Sonne an. In Afrika beten sie verschiedene Arten von Tieren an. In Alaska sehen wir Totem-Pfähle und andere Formen. Sie denken, Gott sei darin. Paulus sprach damals von diesen Dingen in Athen auf dem Marshügel. Er sagte, sie seien abergläubisch, was den unbekanntem Gott betreffe. Sie wussten, dass es Gott gab, doch sie kannten ihn nicht.

35 Wir können diese Dinge bis zur Zeit Hiobs zurückverfolgen. Hiob wusste, dass Gott existiert. Und es gibt kein menschliches Wesen mit gesundem Verstand, das nicht weiss, dass irgendwo „Etwas“ sein muss. Hiob wollte mit Gott reden.

Ich möchte, dass ihr beachtet, welche Form Gott wählte, um mit Hiob zu sprechen.

Als Gott mit Hiob sprach, war er verhüllt. Er war verhüllt in einem Wirbelwind. Er kam in einem Wirbelwind herab.

Glaubt ihr, dass Gott heute noch in einem Wirbelwind herabkommt, um sich zu enthüllen?

36 Hier sitzen einige Männer, die dabei waren, als Gott kürzlich in einem Wirbelwind herabkam. Einen Tag vorher hatte er es schon angekündigt. Bruder Banks Wood und die andern Männer waren dabei, als Er sagte: „Nimm diesen Felsbrocken und wirf ihn in die Luft und sprich dabei: "So spricht der Herr: Ihr werdet sofort etwas geschehen sehen.“ (In der Predigt "Heute ist diese Schrift erfüllt“ erwähnt Br. Branham noch, dass dies der Anfang des Gerichtes an der Westküste war.) Auf der Spitze des Felsens nahm ich den Felsbrocken und warf ihn in die Luft. Der Sog, den der Stein beim Herabfallen verursachte, brachte den Wirbelwind in Bewegung.

37 Ihr müsst etwas tun, um zu bewirken, dass daraus etwas folgen kann. Jesus nahm ein Stück Brot und brach es, dann vervielfachte er dieses Stück Brot. Er nahm Wasser und goss es in einen Krug. Elisa nahm Salz und tat es in eine Schale; er schnitt einen Stecken vom Baum und warf ihn ins Wasser. Es handelt sich um etwas, das es als Symbol zum Ausdruck bringt. Das Aufnehmen dieses Felsstückes, das Hinaufwerfen und das Hinunterfallen war der Anfang des Wirbelsturmes.

38 Am andern Tag, als ein Prediger mit uns auf der Jagd war, stand dieser nahe bei mir und sagte: "Gibt dir der Herr auch Gesichte, wenn du hier draussen bist?"

39 Ich sagte: "Ja, doch normalerweise komme ich hierher, um auszuruhen.“ Gerade als ich das gesagt hatte, kam eine Vision.

40 Bruder Borders, (ich glaube, er ist nun gerade draussen) er war dabei, Bruder Banks Wood und noch einige andere standen dabei, ich glaube es waren etwa acht oder zehn Leute. Bruder Banks Wood, der dies auf dem Berg beobachtete, befand sich ungefähr eine Meile von der Stelle entfernt, wo die sieben Engel erschienen waren, derentwegen ich hier wegging, um dorthin zu gehen. Die Engel kamen dann und sagten mir die Dinge über die sieben Siegel. Ungefähr eine halbe Meile von jener Stelle entfernt stand Bruder Banks Wood.

41 Und am nächsten Tage, nachdem diese Dinge vorgefallen waren, sagte ich zu jenem Bruder: "Dein Problem besteht darin, dass du hast eine Allergie in deinem Auge hast. Die Ärzte versuchen seit einigen Jahren die Sache zu stoppen, doch sie vermögen es nicht. Sie sagten, dass dadurch dein Auge zerstört werde. Doch mach dir keine Sorgen, der Herr Jesus hat deinen Glauben geehrt.“ Der Mann liess einfach sein

Gewehr fallen. Dann sagte ich ihm noch, was mit seiner Mutter nicht in Ordnung war. "Das ist die Wahrheit", sagte er.

42 Bruder Roy Roberson von unserer Gemeinde stand dabei. Ich nehme an, dass ihr ihn alle kennt. Da ich wußte, daß er ein Kriegsveteran ist, und weil ich wußte, was nun geschehen würde, legte ich meine Hand auf seine Schulter und sagte: "Bruder Roberson sei vorsichtig, pass gut auf, etwas ist im Begriff zu geschehen."

43 Ich ging dorthin zurück, wo ich stehen mußte - und nun kam aus der Höhe ein Wirbelsturm von solcher Stärke durch die Felsschlucht herab, daß er Felsbrocken in der Stärke von 20 bis 25cm aus der Spitze des Berges riss und sie bis zu 200 Meter wegschleuderte. Dann knallte es dreimal, wie Händeklatschen – und eine Stimme ertönte.

44 Alle standen dabei. Bruder Banks, der heute hier ist, kam herauf und sagte: "War das die Sache, von der du gestern zu mir gesprochen hast?" Ich sagte: "Jawohl, das ist es." Er fragte: "Was sagte die Stimme?"

45 Ich sagte, das war nur für mich. Das soll nur ich wissen. Es würde die Menschen in Bestürzung bringen."

46 Der Sturm zog weiter nordwärts. Einige Tage später erreichte er den Ozean, und ihr habt gesehen, was in der Gegend von Fairbanks geschehen ist. (Ein schweres Erdbeben erschütterte Alaska.) Es war ein Zeichen des Gerichtes! Wir sehen, dass Gott immer noch .... Seht, es würde die Menschen in Panik bringen. Und ihr seht, es musste geschehen. Es muss einfach geschehen. Die Dinge, die geschehen werden, müssen so oder so geschehen. Seht, es wird so oder so geschehen.

47 Moses hatte einst das Verlangen, Gott zu sehen. Gott sagte zu ihm, er solle auf den Felsen stehen. Moses stand auf dem Felsen und sah Gott vorübergehen. Sein Rücken sah aus, wie der Rücken eines Mannes. Moses stand auf dem Felsen und Gott befand sich in einem Wirbelsturm.

48 Ich nehme an, ihr alle habt die Fotografie gesehen, die sie kürzlich machten, als wir wieder bei jenem Felsen standen. Dort könnt ihr das Licht sehen, den Engel des Herrn. Er befindet sich genau dort, wo es knallte. Die Aufnahme hängt am Anschlagbrett.

49 Beachtet das: Der Jehova des Alten Testamentes ist der Jesus des Neuen Testamentes. Seht ihr es? Er ist derselbe Gott, er verändert einfach seine Gestalt.

50 Kürzlich sagte in Tucson ein Baptistenprediger zu mir: "Wie kannst du sagen, dass Jesus und Gott dieselbe Person sind?"

51 Ich sagte: "Das ist sehr einfach, wenn du dein eigenes Denken ignorierst und an dessen Stelle über die biblische Ausdrucksweise nachdenkst." Sie sind dasselbe Wesen. Gott ist ein Geist; Jesus ist der Leib, worin er verschleiert oder verhüllt war. Dann sagte ich: "Es ist wie bei mir Zuhause. Meiner Frau gegenüber bin ich Ehegatte. Ich habe eine junge Tochter, Rebekka, und ich bin ihr Vater. Ich habe einen Enkel, sein Name ist Paul, ich bin sein Grossvater. Ich bin Ehegatte, Vater und Grossvater. Meine Frau kann mich nicht als Vater oder Grossvater beanspruchen, sie kann mich nur als Ehemann beanspruchen. Meine Tochter kann mich nicht als Ehemann oder Grossvater beanspruchen, sie ist mein Kind. Seht ihr es? Alle diese drei "Personen" sind dieselbe Person. Seht ihr? Das ist Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Es sind einfach die verschiedenen Anrechte für jeden Zeitabschnitt. Doch es ist derselbe Gott. Gott verwandelt sich selbst. Er verändert seine Gestalt."

52 Habt ihr bemerkt, wie es im Philipperbrief steht? "... welcher, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein." Er nahm die Gestalt eines Mannes an.

53 Ich habe gestern nachgeschaut, welches griechische Wort für "Gestalt" verwendet wird. Es ist möglich, dass ich das Wort falsch ausspreche. Darum buchstabiere ich das Wort, damit die Gelehrten verstehen, was ich meine, wenn das Tonband herausgeht. Es ist das Wort "en morphe". Es bedeutet: "Er verändert sich selbst." Das griechische Wort hat folgende Bedeutung: "Etwas, das nicht gesehen werden kann, jedoch aber vorhanden ist, verwandelt sich, und dann kann es jedes Auge sehen." Seht ihr?

54 So war es bei Elisa, als er zu Dothan war. Der Diener konnte die vielen Engel nicht sehen, welche um sie herum waren. Dann veränderte Gott etwas. Er brachte nicht die Engel herab, sondern er verwandelte die Augen des Dieners. Plötzlich waren die Berge voller Engel mit feurigen Pferden und feurigen Wagen. Alles war um den Propheten versammelt. Seht, er verwandelte seine Augen, sein Sehen. Die Sache war schon dort.

55 Was ich dadurch sagen möchte: Dass Gott, der immer war, hier ist. Als er Mensch wurde, da veränderte er einfach seine Maske. Dies bedeutet "en morphe". Er verwandelt sich von dem, was er war in das, was er ist. Anders gesagt: Er verändert seine Maske für einen neuen Auftritt.

56 Es ist wie bei einem grossen Schauspiel. Heute morgen sprach ich ein wenig von Shakespeare. Es ist schon lange her... Zur Zeit als Shakespeare das Drama, "MacBeth" für König James von England schrieb, glaubte Shakespeare nicht an Hexen. Da jedoch der König an Hexen glaubte, musste er Hexen auftreten lassen. Um das tun zu können, mussten sie die Rollenverteilung wechseln.

57 In der Schule, in welcher meine Tochter Becky kürzlich ihren Abschluss machte, da spielten sie einmal "Carmen". Eine einzige Person spielte dort etwa drei verschiedene Rollen. Damit sie das tun konnte, musste sie die Maske wechseln. Mal stellte sie diesen Charakter dar, dann wieder einen andern. Doch es war immer dieselbe Person.

58 Und so ist Gott. Er wechselte seine Gestalt. Er verwandelte sich von einer Feuersäule in einen Mann. Dann verwandelte er sich von dem Mann wieder zurück in den Geist, damit er in Menschen wohnen konnte. Gott brachte in Menschen zum Ausdruck, was er wirklich war. Jesus Christus war Gott, wirkend im Menschen, in einem Menschen. So war er. Er hatte sich verwandelt von der Feuersäule und war dann hineingekommen. Die Feuersäule war der Vorhang in der Wüste gewesen, der Gott vor Israel verbarg. Moses hatte die Form seines Leibes gesehen, doch in der Tat war er in all den Zeiten hinter dieser Feuersäule verborgen gewesen, welches der Logos war, der aus Gott hervorgekommen war.

59 Wir sehen, dass Gott seit Pfingsten nicht in einem einzelnen Menschen wirkt. Damals handelte er in einem Mann, in Jesus. Nun wirkt er durch Menschen, welche er für diesen Zweck erwählt hat. Gott in der Gestalt von Menschen. Er verwandelte sich von der Gestalt Gottes in die Gestalt des Menschen.

60 Er kam in drei Namen, in drei Sohnes Namen. Er kam im Namen des Menschensohnes, des Sohnes Davids und des Sohnes Gottes - drei Sohnes Namen.

61 Zuerst kam er als Menschensohn, denn er war ein Prophet. Jehova selbst nannte Hesekiel, den Propheten, Menschensohn. "Menschensohn, was siehst du?" Jesus sprach von sich nie als Sohn Gottes, er nannte sich Menschensohn, denn die Schrift kann nicht gebrochen werden. Nichts kann in der Schrift gebrochen werden. Jedes Wort muss so sein, wie es ist. Nicht weil ich glaube, dass es so ist, sondern weil es das Wort Gottes ist.

62 Wenn ihr es beachtet, dann könnt ihr sehen, dass am Anfang, in der Genesis, auf der ersten Seite der Bibel, all die Krankheit, all die Sorgen und alles Herzeleid hereinkam, weil eine Person ein Wort nicht glaubte. Dadurch wurde all dieses verursacht. Dies ist im ersten Buch der Bibel. Im letzten Buch der Bibel, in Offenbarung 22 sagt derselbe Gott: ". . .wer auch nur ein Wort wegnimmt oder hinzufügt... seht, es muss Wort für Wort sein, genau so wie es ist.

63 Warum nehmen sie dann einfach die kleinen Dinge, über die ich ..... Jemand ist immer hinter mir her, wegen meiner Einstellung über das Haarschneiden der Frauen. Solange sie das tut, ist sie in meinen Augen verkehrt, ganz egal wie heilig sie sich sonst geben mag und wieviel sie wissen mag. Wenn sie kurze Hosen und all diese Kleider trägt, dann frage ich nicht darnach, was sie tut, wie gut sie singen oder predigen kann und welche Art von Leben sie lebt, sie bricht trotzdem dieses eine Wort. Seht, es geht um jedes Wort. Jedes Wort zählt, nicht jeder Satz! Ein Wort! Die Bibel gestattet keine persönliche Auslegung. Es muss Wort für Wort sein, so wie es geschrieben steht. Das müssen wir glauben.

64 Wir müssen es nicht nur glauben, sondern auch leben. Wenn wir es nicht leben, dann glauben wir es nicht, wir tun dann nur so wie wenn wir glauben würden. Wenn wir auf die Jünger zurückkommen, dann sehen wir, dass sie es nicht erklären konnten, doch trotzdem glaubten sie es. Sie bekannten ihren Glauben und lebten darnach. Als alle andern weggingen, da blieben sie beim Wort. Sie glaubten es. So halten wir es. So müsst ihr es halten. Was auch die andern glauben mögen, wir glauben es und dann handeln wir darnach. Wenn ihr es nicht tut, dann glaubt ihr es nicht.

65 Beachtet nun dieses: Als er kam, da musste er als Menschensohn kommen, weil die Heilige Schrift sagte, dass er .... Gott hatte versprochen, dass er unter ihnen einen Propheten hervorkommen lassen werde. Darum konnte er sich nicht Sohn Gottes nennen, denn das hätte

jenem Zeitabschnitt nicht entsprochen. Er war der Menschensohn, der prophezeite, um die Schrift zu erfüllen und um ihnen alle Dinge zu offenbaren, die geschehen waren und in Schattenbildern auf ihn hingewiesen hatten. Und so war er auf Erden als Menschensohn.

66 Schaut, wie er reagierte, als jene Frau aus Kanaan zu ihm eilte und sagte: "Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!" Er hob nicht einmal sein Haupt! Sie hatte kein Anrecht auf ihn als Sohn Davids, denn sie war eine heidnische Frau. Sie hatte ebensowenig Anrecht auf ihn, wie meine Tochter an mir als Ehemann oder meine Frau als Tochter Anrecht hat. Wenn sie auch im Evangelium meine Tochter ist, so ist sie doch meine Frau. Doch irdisch gesprochen hat sie kein Recht, mich Vater zu nennen. Beachtet dieses: Jene heidnische Frau hatte kein Anrecht, ihn als Sohn Davids zu beanspruchen. Aber der blinde Bartimäus hatte dieses Anrecht, denn er war ein Jude. Nun, er kam als Menschensohn.

67 Ihr müsst diese Worte und diese Dinge wissen. Seht doch, wie es Hattie Wright damals erging, als der dritte Zug sich manifestierte. Ihr erinnert euch noch daran. Von all den möglichen Worten sagte jene Frau das Richtige. Ihr müsst das richtige Wort sprechen, die richtige Sache für Gott.

68 Passt nun auf: Zuerst kam er als der Prophet, und sie kreuzigten ihn. Seine Eigenen kreuzigten ihn. Das war sein Kommen als Menschensohn.

69 Als dann der Heilige Geist gekommen war, da war er der Sohn Gottes. Gott ist ein Geist. Er war der Heilige Geist, der Sohn Gottes. Durch die Gemeindezeitalter hindurch lebte er als Sohn Gottes.

70 Im Tausendjährigen Reich wird er der Sohn Davids sein, der auf dem Throne seines Vaters sitzt, auf dem Throne Davids. Er ist der Sohn Davids.

71 Nun, ihr erinnert euch, zwischen dem Sohn Gottes .... Im Gemeindezeitalter von Laodicäa taten sie ihn hinaus. Auch Lukas spricht davon, dass er sich wieder als Menschensohn, als Prophet, offenbaren werde, um den Rest der Prophetie zu erfüllen. Die Schrift passt vollkommen zusammen. Menschensohn, Sohn Gottes und Sohn Davids. Was ist es? Während all der Zeit ist es derselbe Gott der einfach seine Gestalt verändert — "en morphe". Er verwandelt einfach die Form. Für

ihn ist es ein grosses Schauspiel, und er spielt es durch, (oder: Er ist der Darsteller davon.)

72 Er kam als Menschensohn, als Prophet. Und er tat genau .... Sogar jene Frau am Brunnen in all ihrer Sünde erkannte ihn! Sie sagte: "Wir wissen, dass der Messias kommen wird, welcher Christus genannt wird, und das ist genau das, was er tun wird." Sie bemerkte es, da sie ein vorherbestimmter Same war! Die andern bemerkten es nicht, sie hatten nichts in sich, das ihnen erlaubt hätte, es zu bemerken. Sie waren so oder so in der Sünde.

73 Für Sein Schauspiel ändert Gott seine Gestalt. Dann kam er in der Form des Menschensohnes. Denn wir sehen, dass sie im Reformationszeitalter, in der Zeit Luthers, Wesleys und darnach, alles durcheinander gebracht haben — genauso, wie es damals die Israeliten taten — denn als er in den letzten Tagen, im Pfingstzeitalter, wirklich erschien, in der Form des Heiligen Geistes, da lehnten sie Ihn ab. Sie taten dasselbe, wie damals Israel und was tut er jetzt? Er kehrt als Menschensohn zurück. Von dieser Form geht es weiter zum Sohn Davids. Seht ihr, wie nahe wir sind? Menschensohn — Sohn Davids — Sohn Gottes. Und nun offenbart er sich in den letzten Tagen als Menschensohn. Aufgrund von Maleachi 3,23,24 bezieht sich der Rest der gesamten Prophetie auf diese Stunde. Er befasst sich nicht mehr mit der Gemeinde, nachdem sie ihn hinausgetan haben. Er steht draussen und klopft an die Türe. Noch sind einige vorherbestimmte Samen drinnen, und zu jenen muss er gelangen!

74 Gott im Menschen. Er hatte sich entleert. Wir sehen, dass Joel 2,28 sagt: "Ich will in den letzten Tagen meinen Geist ausgiessen." Ihr müsst nun das griechische Wort beachten. Vielleicht habe ich das nicht richtig, aber ihr müsst das Wort betrachten.

75 Die englischen Wörter haben eine mehrfache Bedeutung; wie zum Beispiel das Wort "Gott". In 1. Mose 1 steht: "Und Gott schuf Himmel und Erde." Aber in der (ursprünglichen) Bibel heisst es: „Am Anfang schuf ELOHIM..... Die englische Bibel übersetzt Elohim als Gott. Aber es war Elohim. Alles kann ein Gott sein, wenn man das Wort Gott gebraucht. Man kann einen Götzen zu seinem Gott machen oder man kann ein Klavier zu seinem Gott machen, man kann alles zu einem Gott machen.

76 Doch mit dem Wort "Elohim" kann man nicht so umgehen, denn es bedeutet: "Der Selbst-Existierende-Eine". Seht, ein Klavier kann nicht

aus sich selbst entstehen, es ist nicht selbstexistierend, nichts anderes ist selbstexistent. Das Wort "Elohim" bedeutet also: "Er, Der immer existierte", "Er, Der immer da war". Doch die Bezeichnung "Gott" kann alles mögliche bedeuten. Seht ihr nun den Unterschied der beiden Wörter?

77 Wenn nun hier steht, dass er sich selbst entleerte oder ausgoss, dann stellen wir uns vor, dass er etwas ausspie. Wenn man das englische Wort entleeren nimmt, denkt man, dass etwas aus ihm herausfloss, das anders war als er. Doch das griechische Wort "Kenosis" hat nicht jene Bedeutung. Es hat nicht die Bedeutung, dass etwas von ihm gehen würde, wie wenn sein Arm oder sein Auge von ihm gehen würde, etwas wie eine andere Person.

78 Es bedeutet, dass er sich selbst verwandelte. Er selbst goss sich in etwas hinein... AMEN! .. in eine andere Maske, in eine andere Umhüllung, in eine andere Form. Es ging nicht eine andere Person aus ihm heraus, genannt der Heilige Geist. Nein, er selbst war es. Versteht ihr das? Er selbst goss sich hinein in die Menschen. Christus in dir! Wie wunderbar, wie herrlich ist es doch, daran zu denken, dass Gott sich selbst in die Menschen ergiesst, in die Gläubigen. Ausgegossen! Dies zu tun, war ein Teil in seinem Schauspiel. Gott, die ganze Fülle der Gottheit war in jener Person, in Jesus Christus. Er war Gott, Gott allein. Er war nicht die dritte, nicht die zweite und nicht die erste Person Gottes; es war die Person — Gott verhüllt in menschlichem Fleisch.

79 1. Tim. 3,16: "Und anerkannt gross ist das Geheimnis der Gottseligkeit, denn G-O-T-T ... ELOHIM. Die Grossbuchstaben G-O-T-T in Bibel bedeuten Elohim. Untersucht es, im Original heisst es ELOHIM. Im Anfang schuf Elohim. . ." Am Anfang... ELOHIM ... – und anerkannt gross ist das Geheimnis Elohims. Elohim wurde Fleisch, und wir haben ihn berührt! Elohim, verhüllt in menschlichem Fleisch! Der grosse Jehova, der über allem Raum, über aller Zeit und über allem ist, Er wurde Mensch! Wir berührten ihn! Elohim! Im Anfang war Elohim, und Elohim wurde Fleisch und wohnte unter uns.

80 Wie ist das? Das ist die Art und Weise, wie er sein Schauspiel spielt. Das ist die Art und Weise, wie er es darstellt. In dieser Weise offenbart er sich uns als eine andere Person. Wir sind sterblich, und er weiss das. Wir können nur als Sterbliche begreifen. Wir verstehen nur als Sterbliche. Wir können nur so viel wissen, wie unsere Sinne uns

übermitteln, den Rest müssen wir durch Glauben annehmen. Wir müssen sagen: "Es gibt einen Gott", ob wir ihn nun sehen oder nicht, wir glauben es dennoch. Ob nun etwas da ist oder nicht, wir glauben es trotzdem, weil Gott es sagt.

81 Wir sind wie Abraham. Er konnte jenen Sohn nicht sehen, keine Anzeichen waren bei Sarah zu sehen, keine Empfängnis, nicht einmal eine Menstruation war gekommen, gar nichts geschah, doch Gott hatte es gesagt! Alle Hoffnungen waren vergangen, sogar die Möglichkeiten einer Mutterschaft waren erstorben, auch sein Lebensstrom war ausgetrocknet. Doch er zweifelte nicht durch Unglaube an der Verheissung Gottes, sondern war stark im Glauben und pries Gott, denn er wusste, dass Gott imstande ist, alles hervorzubringen, was er versprochen hat. Genau in dieser Weise müssen wir heute das Wort glauben. Wie wird es wohl geschehen? Ich weiss nicht. Gott sagte, es werde geschehen und das genügt.

82 Wer ist jene mächtige unsichtbare Person? Wer war jener, den Abraham in Visionen sah? Ganz zuletzt, bevor der Sohn kam, manifestierte er sich im Fleisch. Bevor der Sohn kam, kam Gott persönlich zu Abraham in der Gestalt eines Mannes, in der Endzeit. Er manifestierte sich! Er hatte ihn schon in einem kleinen Licht gesehen, er hatte ihn schon in Gesichtern gesehen, er hatte seine Stimme gehört und er hatte viele Offenbarungen. Doch bevor der versprochene Sohn kam, sah er ihn in der Gestalt eines Mannes. Er sprach mit ihm und er brachte ihm Fleisch und Milch. Seht ihr? Gott selbst, verhüllt in menschlichem Fleisch.

83 Das war ein Teil seines Weges. Dies ist die Art und Weise, wie er sich vor uns manifestiert. Er manifestiert das ewige Wort, das ewige Wort bringt sich zum Ausdruck, Gott, Jehova ist Fleisch geworden. Genauso wie in Joh. 1: „Am Anfang war das Wort, und das Wort war mit Gott.... "Am Anfang war Elohim, und Elohim wurde das Wort, und das Wort war Elohim. Und das Wort wurde zu Elohim.“ Seht ihr es? Es ist dieselbe Sache; es entfaltet sich einfach.

84 Es ist so wie mit Eigenschaften. Die Eigenschaften sind in Gott. Dein Gedanke ist eine Eigenschaft. (Ein Attribut). Am Anfang war der Ewige, er war noch nicht einmal Gott. Das Wort "Gott" bedeutet etwas, das man anbeten kann. Damals war er noch nicht in jener Form, nichts war da, um Ihn anzubeten. Er war Elohim, der Ewige. Doch in ihm waren

Gedanken; Er wollte stofflich werden, zur Materie kommen. Was tat er darauf? Dann sprach er ein Wort, und das Wort materialisierte sich! Dies ist das ganze Bild, von der Genesis bis zur Offenbarung. Kein Fehler ist darin. Es ist Elohim, der sich materialisiert, damit er berührt und gefühlt werden kann. Und im Tausenjährigen Reich sitzt Elohim auf dem Thron mit all seinen Ergebenen um ihn herum, jene, die er vor Grundlegung der Welt vorherbestimmte.

85 Es ist wie bei einem Glockengiesser, einem Formenmacher. Jede Glocke muss anders klingen, verschieden von den andern. Alle bestehen aus demselben Material, doch die Anteile von Messing und Eisen sind verschieden, und so hat jede ihren besonderen Klang.

86 In dieser Weise hat es Gott gemacht. ER fügte dieses zu jenem hinzu, dieses zu jenem, bis ER genau das erhalten hatte, was ER wollte. In dieser Weise kam ER herab. Gott enthüllte sich selbst in einer Feuersäule, durch die Propheten, dann zum Sohn Gottes, welches ER war, Gott. Seht, derselbe Gott bringt SICH von Vollkommenheit zu Vollkommenheit, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Und den gleichen Weg geht auch die Gemeinde.

87 Seht, Gott hat sich in derselben Weise durch all die Zeiten hindurch durch seine Propheten geoffenbart. Genaugenommen waren sie eigentlich keine Propheten, sie waren Gott. So hat er es gesagt. Das, was sie sprachen, war das Wort Gottes. Sie waren das Fleisch, in dem Gott verhüllt war. Jesus selbst sagte: "Wie könnt ihr mich verurteilen, wenn ich sage, ich sei der Sohn Gottes, wenn doch euer eigenes Gesetz sagt, dass jene Götter waren, zu denen das Wort des Herrn kam?" Seht ihr nun?

88 Es war also Gott, der in einem Mann Gestalt annahm, der Prophet genannt wurde. Das Wort des Herrn kam dann zu jenem Mann; darum war es eigentlich nicht der Prophet, der es tat, der Prophet war nur der Vorhang, doch das Wort war Gott. Das Wort eines Menschen würde nicht das ausrichten, was jene Worte ausrichteten. Seht ihr, was ich meine? Es kann nicht in jener Weise wirken. Doch der Möglichkeit nach (potentiell) war es Gott. Er war das Wort, Gott in der Gestalt eines Mannes, man nannte ihn "einen Mann". Beachtet, dass Gott nie seine Natur änderte, er änderte nur seine Gestalt. Hebräer 13,8 sagt: "Er ist derselbe gestern, heute und für immer." Darum veränderte ER seine Natur nicht als ER kam. Er ist immer jener Prophet, durch all die Zeitalter

hindurch war es immer dieselbe Sache, das Wort. Das Wort, das Wort, das Wort. Seht, ER kann seine Natur nicht ändern, doch ER wechselt seine Gestalt. Hebräer 13,8: "Er ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit." ER wechselt einfach seine Maske.

89 Genauso, wie ich mich änderte. Als mein Kind geboren worden war, wurde aus einem Ehemann ein Vater. Als mein Enkel geboren wurde, da wurde ich zum Grossvater. Doch ich verändere mich dabei nicht. Ich bin es immer noch. Und so ist es mit Gott. Seht, ihr verändert nur eure Form, und die Natur verändert einen jungen Mann zu einem Mann in den mittleren Jahren, und dann wird er zu einem alten Mann. Da könnt ihr es sehen. Nur die Gestalt wird verändert.

90 Wenn ein junger, 16 jähriger Bursche hier stehen würde, dann könntet ihr doch nicht sagen, er sei ein Grossvater. Das wäre nicht möglich, seine Form müsste verändert werden. Einige Jahre werden jene Veränderung bewirken, und dann wird er zum Grossvater. Könnt ihr sehen, was ich meine?

91 Doch während all der Zeit handelt es sich um dieselbe Person! Während allen Zeiten war es Gott. Indem er sich so verhält, offenbart er sich seinen Leuten. Während dem Zeitalter der Feuersäule offenbarte er sich selbst seinen Leuten. Während der Zeit von Jesus offenbarte er sich selbst seinen Leuten. Im Zeitalter des Heiligen Geistes offenbarte er sich als Sohn Gottes. Und der Sohn Davids.... Er offenbart sich immer in solcher Weise seinem Volk, er bewirkt dass die Menschen ihn kennen lernen. Er verhüllt sich hinter etwas, doch beachtet, dass es in jeder Zeit dieselbe Natur ist.

92 Es war Gott, der in Jesus verhüllt war und das Erlösungswerk am Kreuz vollbrachte. Als Geist konnte Gott nicht sterben. Er ist der Ewige. Doch er musste eine Maske umhängen, um den Tod zu spielen. Er starb, doch in seiner Gott-Form konnte er nicht sterben, und so musste er in der Gestalt des Sohnes sterben. Er starb auf der Erde als Menschensohn. Er musste in der Gestalt des Sohnes sein. Als er dann am Pfingsttage zurückkehrte, da war er wieder der Sohn Gottes. Seht ihr, was ich meine? Habt ihr die Idee erfasst?

93 Er musste ins menschliche Fleisch kommen, niemand tat etwas dazu, kein sexuelles Verlangen bewirkte es. Das beweist wieder unsere Aussage über den Schlangensamen!!! Es war damals eine sexuelle Angelegenheit, es war unbedingt Sexualität. Es waren keine Äpfel, es

war Sexualität! So war es. Es musste so sein. Seht, denn jeder gute Mann.... Seht euch doch jene damaligen Propheten an, aber er musste mehr sein als ein Prophet. Darum musste er durch jungfräuliche Geburt kommen, und jene jungfräuliche Geburt beweist... Er musste jungfräulich geboren werden, um den Fluch hinwegzunehmen. Er war das Gegengift. Seht ihr, was ich meine? Deshalb muss es sich damals im Garten Eden um Sex gehandelt haben. Er hat dies durch die Art und Weise seines eigenen Kommens bewiesen. Er kam nicht durch sexuelles Verlangen sondern durch eine jungfräuliche Geburt. Er wechselte seine Maske, — von Jehova zu Jesus —um in dem Drama, welches er spielte, das Erlösungswerk darzustellen; Gott am Kreuz.

94 Einst wollten die Griechen ihn sehen, Johannes 12,20. Viele haben meine Predigt darüber gehört, "Herren, wir möchten Jesus sehen"; habt ihr es zur Kenntnis genommen?

95 Die Griechen waren Gelehrte, sie waren grosse Männer. Sie hatten eine grosse Achtung vor Gott, als Paulus ihnen auf dem Marshügel predigte. In Wissenschaft und Bildung waren sie die Anführer der Welt, es waren mächtige Leute. Doch sie waren Anbeter und Gläubige ihrer Mythologien, sie verehrten ihre Kunstwerke und anderes mehr.

96 Doch sie wurden wachgerüttelt, als sie jenen Mann sahen, der die Kranken heilte und Dinge vorhersagen konnte, die sich dann präzise erfüllten. Sie wurden in Aufregung versetzt und kamen, um Jesus zu sehen. Passt nun gut auf und verpasst dies nicht! Sie kamen also zu Philippus, der von Bethsaida war und sagten: "Herr, wir möchten Jesus sehen!" Philippus und ein anderer Jünger brachten sie zu Jesus.

97 Beachtet nun genau die Worte, mit denen Jesus ihnen antwortete. Sie waren gekommen, um herauszufinden, wer ER war, doch sie konnten IHN nicht sehen. Sie sahen nur die Form, doch ER war in seinem Tempel. Gott war in seinem Tempel, verhüllt in menschlichem Fleisch. Betrachtet nun die Worte, die er ihnen sagte: "Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein." Seht ihr? "Die Stunde ist gekommen, bald ist es soweit, dass der Menschensohn verherrlicht wird, und er muss die Erde verlassen. „Wenn jene Stunde nicht kommt, dann wäret ihr nie imstande, es zu sehen.“

98 Hört! Warum konnten sie Jesus nicht sehen? Er war maskiert! Gott war maskiert. Die Griechen wollten einen Gott, und nun stand ER hier. Doch wegen dem Schleier konnten sie IHN nicht sehen. Genauso ist es

heute! Sie können IHN nicht sehen, wegen dem Schleier. Er liegt über ihrem Angesicht. Für jene Griechen war Jesus maskiert.

99 Seht, er sagte zu ihnen: "Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, dann bleibt es allein."

100 Sie konnten nicht verstehen wie und warum Sie Ihn nicht sehen konnten. Da stand nun ein Mann! Und sie waren gekommen, um Gott zu sehen, und sie sahen einen Mann. Sie konnten Gott nicht sehen, weil Gott für sie verschleiert war. Behaltet dies nun in euren Gedanken: Gott war verschleiert in einem Mann! Sie konnten sagen: "Kein Mensch kann diese Dinge tun, es sei denn Gott tut sie. Kein Mensch kann es tun, und doch steht hier ein Mann durch den die Werke Gottes in Erscheinung kommen!" Seht, sie konnten nicht verstehen, dass Gott verschleiert war.

101 Er ist verhüllt in einem Mann, so wie er immer verhüllt war. Für jene war er hinter dem Schleier, denn er war in seinem menschlichen Tempel. Gott war in einem menschlichen Tempel. Bitte, seid jetzt wirklich vorsichtig, denn er ist gestern, heute und in Ewigkeit derselbe! Seht, es ist Gott verhüllt. Er verbirgt sich selbst vor der Welt, verschleiert in menschlichen Wesen.

102 Dort stand Gott! Und jene Griechen sagten: "Wir möchten ihn sehen." Jesus sagte: "Ein Weizenkorn muss in die Erde fallen und sterben!" Ihr müsst allen euren eigenen Ideen sterben! Ihr müsst aus euren eigenen Gedanken herausgehen. Ihr müsst sein wie jene Jünger. Sie konnten sich nicht erklären, was das bedeutet — seinen Leib essen und sein Blut trinken — doch sie waren diesen Dingen gegenüber abgestorben. Sie waren einem Prinzip abgestorben, sie waren tot in Christus. Was er auch tat, und wie besiegt er auch aussehen mochte, sie glaubten es so oder so. Sie konnten in jenem Mann Gott sehen, in einem Mann, der ass, trank, fischte, schlief und alle andern Dinge des täglichen Lebens tat. ER war hier auf Erden geboren, wanderte mit ihnen umher, ER sprach mit ihnen, und ER trug Kleider wie alle andern, aber es war Gott.

103 Die Griechen konnten IHN also nicht sehen, weil er vor ihnen in einem menschlichen Wesen verborgen war. Achtet auf die Worte, die er zu ihnen sprach: "Wenn ein Weizenkorn nicht in die Erde fällt...."

104 Gott, verhüllt in der Gestalt eines Mannes, hatte sich ihren Blicken entzogen. Sie konnten nur einen Mann sehen, doch jene

Vorherbestimmten sahen Gott. Einer sah einen Mann, der andere sah Gott. Und es war Gott, verschleiert in einem menschlichen Wesen, und so hatten beide recht, doch euer Glaube ruht in dem, was ihr nicht seht. Ihr glaubt es so oder so. Gott, verhüllt in einem menschlichen Wesen. Er befand sich in jenem Fleisch, und jenes Fleisch war sein Vorhang. Der Vorhang wurde zerrissen, damit Gott sich manifestieren konnte.

105 Im Alten Testament war Gott durch einen Vorhang verhüllt, als er auf dem Gnadenthron sass. Im Alten Testament war Gott in seinem Tempel. Die Menschen kamen herein und beteten an, doch denkt daran, dort war ein Vorhang – Amen! - der Gott verbarg. Sie wussten, dass Gott dort war, doch sie konnten ihn nicht sehen. Die Feuersäule erschien ihnen niemals wieder. Habt ihr das bemerkt? Nachdem die Feuersäule hinter den Vorhang gegangen war, wurde sie in der Schrift kein einziges Mal wieder erwähnt! Nie hat sie sich wieder gezeigt — erst als sie aus Jesus Christus hervorgegangen war. Gott war verschleiert.

106 Als Jesus auf der Erde stand, sagte er: "Ich komme von Gott, und ich gehe wieder zu Gott."

107 Nach seinem Tod und nach seiner Auferstehung - als Paulus auf dem Weg nach Damaskus war - da erschien die Feuersäule wieder. Was war geschehen? Sie war hinter dem Vorhang hervorgekommen!!! Ehre sei Gott! Er befand sich hinter dem Vorhang.

108 Nun, hinter was ist er? Hinter Hautvorhängen! Seht, Dachsfelle..., Er war hinter dem Vorhang. Und als der Vorhang am Tage der Kreuzigung zerriss - der Vorhang, hinter dem er verhüllt war, wurde am Kreuzigungstag zerrissen - da kam der ganze Gnadenthron in Sicht.

109 Die Juden können nicht verstehen, wie Gott einem sündigen, verdorbenen Volk wie wir Gnade schenken konnte. Aber sie konnten jenen EINEN, der Gnade gab nicht sehen, weil er verborgen war. Er befand sich hinter dem Gnadenstuhl, im Innern. Dachsfelle hingen herab und bedeckten ihn.

110 Wenn irgend ein Mensch damals hinter jenen Vorhang ging, dann bedeutete es für ihn den sofortigen Tod. Amen! Oh, wenn ihr es empfangen könnt, dann werden wir in einer Minute eine Lektion darüber lernen. Hinter jene Vorhänge zu gehen bedeutete den Tod. Sogar der Sohn eines Priesters musste sterben, als er es einmal versuchte. Geht nicht hinter diesen Vorhang. Der Mann, der hinter jenen Vorhang ging....

Warum war das so? Es gab keine Erlösung, indem man solches tat. Potentiell, das heisst im Keim, war die Erlösung vorhanden. Das Potentielle ist noch nicht die wirkliche Sache, es ist erst die Anlage dafür. Die Sünde wurde damals bedeckt, nicht aber erlassen. Erlassen heisst: Völlig davon getrennt und hinweggetan. Das Blut von Lämmern und Ziegen konnte das nicht bewirken, und so verbarg sich Jehova hinter einem Vorhang. Als ein Mensch versuchte, hinter den Vorhang zu gehen, hinter welchem er verborgen war, fiel der Mann tot um.

111 Doch seit Pfingsten, seit der Kreuzigung, als der Vorhang von oben bis unten zerrissen wurde, für jene Generation ..... Jesus war der verhüllte Gott. Und als er auf Golgatha starb, sandte Gott sein Feuer und Blitze herunter und zerriss den Vorhang von oben bis unten, dass der ganze Gnadenstuhl in volle Sicht kam. Doch sie waren zu blind, um es zu sehen. Es ist so, wie Paulus sagte: "Wenn Moses bei ihnen gelesen wird, dann liegt jener Vorhang noch immer über ihren Herzen." Oh, Bruder, Schwester, das taten die Juden damals, als der Vorhang zerriss, als Gott in volle Sicht kam, als er dort am Kreuz hing! Er konnte deutlich gesehen werden, doch sie konnten es nicht sehen.

112 Ist es möglich, dass die Nationen heute wieder dasselbe getan haben? Oh, Gott! Sie hatten die Gemeindezeitalter des Sohnes Gottes; doch jetzt, wenn der Vorhang dieser Denominationen zerrissen wird, dieser Traditionsvorhang, den wir seit Pfingsten hatten, wenn die Gemeindefraditionen zerrissen werden, Ansichten wie "die Tage der Wunder sind vorbei", — und Gott hat den Vorhang davon hinweggenommen und die Sache deutlich gezeigt — und sie sind bereit, es wieder zu kreuzigen!!! Ganz genau so ist es!

113 Der enthüllte Gott in deutlicher Schau! Sie hätten sehen sollen, wie er dort stand, doch er war zu gewöhnlich, zu alltäglich. Er war ein gewöhnlicher Mann! Sie konnten es nicht sehen. Seht, dort stand ein Mann. Sie sagten: "Nun, welche Schule hat er denn besucht?" Doch denkt daran: Als der Speer seinen Leib traf, als der Geist ihn verliess, da kippte im Tempel der Opferkasten um. Die Blitze kamen durch den Tempel herab und zerrissen den Vorhang. Was bedeutete das? Dort hing ihr Gott auf Golgatha, und sie waren zu blind, um es zu sehen.

114 Er wurde deutlich zur Schau gebracht, und immer noch können sie es nicht sehen! Sie sind blind. Gott, verhüllt in einem menschlichen Wesen!

115 Ihr erinnert euch, dass er dann als Feuersäule zurückkam, zu Paulus und zu Petrus im Gefängnis. Könnt ihr euch noch an diese Sache erinnern?

116 Doch in den letzten Tagen sollte er wieder zurückkommen, eine Feuersäule soll zurückkommen, um den Menschensohn hervorzubringen. Das Licht kommt, um das Wort zu zeigen. Die Traditionen, die wir hatten, werden hinweggefegt werden. Niemand braucht sich deswegen zu sorgen, es wird ohnehin geschehen. Gott reisst einfach jene Konfessionen und Traditionen nieder. Mit welcher Art von Geist wird er es wohl tun? Er wird es in derselben Weise tun wie am Anfang. Seht doch, was er in den Tagen des Elia und in den Tagen des Johannes tat: "Und denkt nicht bei euch selbst sagen zu können: ‚Wir haben Abraham zum Vater‘, denn Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.“ Seht ihr? Glaubt nur nicht, es genüge zu sagen: "Ich gehöre zu diesen oder zu jenen.“ Seht, Gott reisst den Vorhang hinweg, um zu zeigen, wer er ist. Beobachtet nun den Schleier, wenn er jetzt niedergerissen wird. Wir finden heraus...

117 Einst bedeutete es den plötzlichen Tod, wenn ein Mensch durch den Vorhang ging. Heute kommt jedoch der Tod, wenn man nicht hindurch geht! Amen. Es bedeutet den Tod, wenn ihr den Traditionsvorhang nicht durchbrechen könnt, jene Denominationsmauern, um Gott in seiner Kraft zu sehen. Einst brachte es den Tod, wenn man hineinging, heute bringt es den Tod, wenn man draussen bleibt. Der ganze Gnadenthron ist deutlich zu sehen, jedermann kann es sehen. Der Vorhang ist zerrissen. Glorie sei unserm Gott! Der ganze Gnadenthron kommt klar hervor und kann deutlich gesehen werden.

118 Als sich Gott noch verborgen hielt, war es ein Geheimnis, wie er uns verdorbenen Sündern gnädig sein konnte. Nun ist es in klarer Sicht, deutlich hervorgebracht, geoffenbart durch sein Wort! Immer ist Gott das Wort, andauernd. Es ist das Wort, welches die Sache öffnet. Wenn die Menschen damals das Wort gekannt hätten, als Jesus starb, dann hätten sie den Gnadenthron gesehen, dann hätten sie gesehen, wer Jesus war.

119 "Wer war dieser Mann? Warum riss der Vorhang entzwei?" Denkt daran, es bedeutete den Tod, hineinzugehen, hinter den Vorhang. Niemand konnte es sehen. Moses hatte es gesehen, er sah den Rücken eines Mannes. Und dort sahen sie denselben Rücken, den blutenden

Rücken eines Mannes, den Rücken desselben Mannes! Was bedeutete es? Gott wollte ihnen den Gnadenthron zeigen! Gott wollte ihnen zeigen, wer ER ist. Darum wurde der Vorhang im Tempel durch die Hand Gottes von oben nach unten zerrissen, und Gott wurde deutlich gezeigt. Es war Jesus Christus, der am Kreuze hing; das war der Gnadenthron. Doch was geschah? Die Leute waren zu blind, um es zu sehen.

120 Nun wiederholt sich dieselbe Sache, wegen den Traditionen. Zu Pfingsten kam das Wort in der Gestalt des Sohnes Gottes und in Nicäa begann Rom die Sache zu organisieren. Die Sache ging dann weiter zu den Methodisten, Baptisten, Presbyterianern, Pfingstlern usw. Es sind organisierte Menschentraditionen, sie wissen nicht, wo sie stehen. Doch preis sei unserm Gott! Er hat versprochen, dass er in den letzten Tagen sein Wort in klare Sicht bringen werde, dass er uns sein Wort wieder öffnen würde, damit wir ihn sehen können.

121 Wenn sie nur das Wort gekannt hätten, dann hätten sie gewusst, wer Jesus war. Wenn die Menschen heute das Wort Gottes kennen würden, dann würden sie auch die Stunde erkennen, in der wir leben, und sie würden wissen, was heute vor sich geht. Doch sie wollen dieses Wort nicht hören. Ihre Traditionen.... Warum sahen die Juden nur das, was sie sahen? Man hat doch den Eindruck, dass sie es hätten sehen müssen, denn der Vorhang war ja zerrissen worden. Der Vorhang war doch für einen bestimmten Zweck aufgerissen worden.

122 "Was soll diese Erweckung nun bewirken? Wie könnte die Sache Erfolg haben? Wie könnte es gesegnet sein?" Ich kümmere mich nicht um all die Nachahmungen. Auch als Moses auszog, da ging eine gemischte Volksmenge mit ihm. Doch warum geschieht heute diese Sache hier? Es ist Jehova persönlich, der nun den Schleier Gottes hinwegnimmt, um den Unterschied zwischen dem Echten und dem Falschen zu zeigen. Sind es nun die Methodisten, Baptisten oder die Presbyterianer, wer ist nun richtig? Gottes Wort ist richtig! "Lasst jedes Menschenwort Lüge sein und mein Wort die Wahrheit." (Römer 3,4.) Gott benötigt keinen Ausleger, er ist sein eigener Ausleger. Er bringt es hervor, dadurch gibt er die Auslegung. Gott enthüllt sich selbst! Oh, wunderbar, direkt in unserer Mitte. Wir seine mächtige Hand. Er sagt uns diese Dinge und tut all diese Dinge.

123 Darüber möchte ich heute Abend etwas reden: Wie man die Hand Gottes beobachtet, was sie tut, und wie sie sich selbst entfaltet.

124 Und die Menschen sagen: "Oh, das ist doch Unsinn. Das ist Fanatismus. So etwas gibt es doch nicht. Das ist Unsinn. Es ist Beelzebub. Der Teufel steckt dahinter. Es ist Wahrsagerei." Seht, genau dieselben Dinge sagten sie über Jesus.

Oh, Gemeinde, ihr Prediger des Evangeliums, könnt ihr die Stunde nicht erkennen, in welcher ihr lebt? GOTT zeigt sich selbst! Seht, ER riss damals den Vorhang des Tempels entzwei, damit sie Gott deutlich sehen konnten, doch sie waren zu blind, um es zu sehen. Und heute tut ER genau dasselbe, ER bringt direkt vor uns sein Wort hervor, genauso, wie er es uns verheissen hatte, jede Verheissung des Wortes liegt deutlich sichtbar vor uns!

126 Wisst ihr, was nun die Gemeinde aus den Nationen tut? Sie tun genau dasselbe wie damals die jüdische Gemeinde; sie sind zu blind, um es zu sehen. Das ist alles. Es wird dann auf ihren Herzen liegen, ganz genauso wie es in jenen Tagen war.

127 Nehmt das zur Kenntnis: Es bedeutet heute den Tod, der Sache fernzubleiben. Ihr müsst hineingehen, durch diesen Vorhang hindurch, oder ihr werdet es nicht..... Wie konnte Gott ihnen gnädig sein... Doch erinnert euch, was es war; dass Gott das hervorbrachte, was vorher hinter dem Vorhang war. Seht doch, was hinter dem Vorhang war - das Wort! Was verbarg der Vorhang? Das Wort! Was war es? Das Wort ist in der Bundeslade. Das Wort war durch den Vorhang verborgen gewesen. Jesus war dieses Wort und er ist dieses Wort, und der Vorhang seines Fleisches verbarg es.

128 Heute verhüllt der Schleier der Traditionen das Wort wieder. Sie sagen: "Es ist nicht so." Doch es ist so! Gott bezeugt es, bricht selbst hervor, so hell wie die Sonne, vor aller Augen, und sie gehen daran vorbei, sie können es nicht sehen. Gott sei uns gnädig!

129 Seht nun das Schattenbild zu dieser Sache:

Moses kam aus der Gegenwart Gottes mit dem Wort Gottes für jenes Zeitalter. Wir sprechen jetzt von 2. Mose 19, 20—21. Dort kommt Moses aus der Gegenwart Gottes, er war mitten im Wort gewesen. Das Wort war geschrieben worden, und er befand sich mit jenem Wort in der Gegenwart Gottes. Er hatte das Wort für jenes Zeitalter. Für jedes Zeitalter kommt ein Wort hervor. Und während Moses von der Gegenwart Gottes hervorkommt, leuchtet sein Angesicht. Seht, das Wort

befand sich in ihm, es war bereit sich zu manifestieren, es war bereit, um den Menschen gegeben zu werden, das wahre Wort.

130 Gott hatte es geschrieben, und es war bei Moses. Beachtet: Er war mit Moses und bereit, sich zu manifestieren. Er war für sie das Wort, das lebendige Wort, verborgen. Er verhüllte sich. Moses musste einen Schleier über sein Angesicht legen. Warum wohl? Er war dieses Wort! Amen! Bis jenes Wort bekanntgegeben wurde, musste Moses sich verhüllen. Amen! Könnt ihr es sehen? Wo auch immer das Wort ist, ist es verhüllt!

131 Moses hatte das Wort. Denkt daran, nachdem das Wort hervorgebracht worden war, war Moses wieder Moses. Doch während das Wort in ihm war, um herausgegeben zu werden, da war er Gott! Da war er nicht mehr Moses, er hatte das Wort für jene Zeit. Niemand konnte ihn berühren, bis die Sache vorbei war; er hatte das Wort bei sich. Darum wandten sich die Leute ab, als er kam, sie konnten es nicht verstehen. Er war verwandelt worden, er war ein anderer Mensch geworden. Er kam mit jenem Wort. Und die Bibel sagt, dass er einen Schleier über sein Angesicht legte, denn er hatte das Wort. Und für jene Menschen war er das Wort.

132 Nun schaut, wenn Moses.... Oh, Bruder, dies wird euch beleidigen. Paulus spricht davon im 2. Korinther, im 3. Kapitel. Wenn Moses sein Antlitz verhüllen musste, mit jener Art von Herrlichkeit auf ihm..... seht ihr – denn das war eine natürliche Herrlichkeit, das war ein natürliches Gesetz, aber die Herrlichkeit war so gross, dass es die Menschen blendete, und so musste er einen Schleier über sein Angesicht legen – wieviel mehr wird das jetzt geschehen!?

Geistlich geblendete Menschen! Hm. .hm... Jene Herrlichkeit musste vergehen, doch diese Herrlichkeit wird nicht vergehen. Seht ihr? Moses hatte das fleischliche Gesetz, die Verurteilung, keine Gnade, gar nichts; es hat sie einfach verurteilt. Doch diese Sache, von der wir jetzt sprechen.... Jene hatten keine Gnade, das Gesetz zeigte ihnen nur, wie es um sie stand. Doch diese Sache heute führt euch hinaus.

133 Und wenn dieses Wort enthüllt sein wird, oh, welche Art von Angesicht wird es haben? Es muss verhüllt sein. Beachtet nun: Der Geist ist also in einem menschlichen Tempel verhüllt. Er spricht die natürlichen Worte mit einem natürlichen Schleier.

134 Paulus spricht in diesem Sinne über das Geist-Wort: "Wir sind nicht Diener des Buchstabens, des Gesetzes, wir sind fähige Diener des Geistes." damit der Geist den Buchstaben ergreift und ihn manifestiert.

135 Damals war es nur das Gesetz. Sie mussten es betrachten, und es hiess: "Du sollst keinen Ehebruch begehen"; "Du sollst nicht stehlen"; "Du sollst nicht lügen"; du sollst dies und jenes nicht tun. Seht ihr? Das musste man betrachten.

136 Doch dies ist Geist, der über das verheissene Wort für diese Zeit kommt, und er bringt die Gegenwart des lebendigen Gottes hervor und manifestiert sie. Nicht zwei Tafeln aus Stein, sondern die Gegenwart des lebendigen Gottes. Es ist kein mystischer Gedanke oder irgend ein Zaubertrick von Huidini, sondern die eigentliche Verheissung Gottes geoffenbart und direkt vor uns manifestiert. Hinter welchem Vorhang wird es wohl sein?

137 Seht, damals war es so mächtig, dass die Leute sagten.... ..als sie sahen, wie Jehova in der Feuersäule herabkam und die Erde erschütterte und der Berg im Feuer stand. Wenn jemand versuchte, zum Berg zu gehen, dann war es um ihn geschehen. Es war so gewaltig, dass sogar Moses das Beben fürchtete. Und wie er damals nur den Berg erschütterte, so wird Gott dieses Mal Himmel und Erde erschüttern.

138 Was ist dann mit dieser Herrlichkeit? So wie jene durch einen natürlichen Vorhang verschleiert war, so wird diese Herrlichkeit durch einen geistlichen Vorhang verschleiert. Versucht nun nicht, durch den natürlichen Vorhang hindurch zu blicken, brecht hinein in den Geist, und seht, wo ihr angekommen seid. Seht ihr, in welcher Stunde wir leben?

139 Könnt ihr diese Dinge verstehen? Seht, es liegt ein geistlicher Vorhang über den Menschen, welcher sie sagen lässt: "Ich bin Methodist. Ich bin so gut wie jeder andere auch. Oder: Ich bin Baptist, ich bin Pfingstler." Könnt ihr denn nicht sehen, dass jenes ein Traditionsschleier ist? Er verbirgt Gott vor euch. Diese Dinge sind es, die euch fernhalten, dass ihr euch nicht an der Sache freuen könnt. Oh, ihr sagt: "Ich jauchzte und ich bin auf und ab gesprungen!"

140 Er sagte: "Es ist jedes Wort!" Eva glaubte jedes Wort, nur ein einziges Wort glaubte sie nicht. Seht ihr? Es ist das ganze Wort Gottes, die Verheissung dieser Stunde hervorgebracht. Seht ihr?

141 Passt nun gut auf, während wir weitergehen. Ich habe genug Material hier, um darüber zu sprechen. Ich habe mir ungefähr zwanzig Seiten Notizen gemacht, doch ich werde nicht über alles sprechen.

142 ER verhüllte sich mit einem natürlichen Schleier, bevor er das Wort zu den Menschen bringen konnte. Wie Gott verheissen hat, muss er sich im menschlichen Fleisch verhüllen. Gott..... habt ihr es begriffen? Gott muss sich im menschlichen Fleisch verhüllen, und er wirft einen geistlichen Schleier über jene, die da sagen: "Ich bin "dieses" oder "jenes"; damit er zu den Menschen sprechen kann. Wenn der Schleier, welcher ein Traditionsschleier ist, zerrissen ist, dann..... Heute sagen sie: „Die Tage der Wunder sind vorüber.“

143 Kürzlich kam ein Baptistenprediger zu mir und sagte: "Bruder Branham, ich habe etwas gegen dich. Du willst die Menschen zum Glauben bringen, dass wir in einem apostolischen Zeitalter leben. Du bringst sie in den Glauben, sie könnten heute so leben, als wären sie im apostolischen Zeitalter. Das apostolische Zeitalter ist doch mit den Aposteln zu Ende gegangen.“

"Ist das so?" fragte ich. "Jawohl", sagte er.

Ich sagte: "Wer war in jenen Tagen ihr Wortführer?" Er antwortete: "Die zwölf Apostel im Obersaal ."

144 Ich sagte: "Dann wäre Paulus ausgeschlossen. Der Wortführer in jenen Tagen war Petrus. Und als sie all die Dinge sahen - die Art und Weise, wie der Heilige Geist wirkte, da sagte er:

"Diese Verheissung gilt euch und euren Kindern und allen, die in der Ferne sind, so viele der Herr unser Gott je hinzurufen wird.“

Wenn er immer noch ruft, dann ist dieselbe Sache hier. Wann hat dann das apostolische Zeitalter aufgehört? Das apostolische Zeitalter endet, wenn Gott aufhört zu rufen.

Darauf blieb der Mann sprachlos, nahm seinen Hut und ging hinweg. Seht ihr?

145 Um so etwas zu tun, braucht man das Wort. Es ist das Wort. Jesus sagte dem Satan: "Es steht geschrieben!" Seht, das ist es. "Es steht geschrieben.“

146 Ich hatte noch zu jenem Mann gesagt:

"Petrus sagte, dass es kein Ende haben werde. Dieser Segen gilt all denen, welche der Herr ruft. Und sie sagen, Gott habe aufgehört. Wann hat er dann aufgehört?" Er sagte noch: "Ich hoffe, ich habe sie nicht verletzt?"

147 Ich antwortete: "Ganz gewiss nicht, mein Herr." Seht ihr das? Petrus sagte, jedermann, den Gott hinzurufen werde, der werde denselben apostolischen Segen erhalten. Ja, das ist die Aussage von Gottes Wort.

148 Nun zum natürlichen Schleier: Gott, das Wort, verhüllt in menschlichem Fleisch. Was war es? Gott war in Moses verhüllt. Gott war in Moses verhüllt, und die Gegenwart Gottes war in ihm.

Er war so vollkommen in Übereinstimmung mit dem Wort in ihm, dass er sein Angesicht verhüllen musste. Und er war ein bestätigter Prophet, der ihnen das Wort entfaltete. Er sagte zu ihnen: "Ihr sollt nicht! Ihr sollt! Ihr sollt nicht!" Seht ihr?

149 Um sein Wort jener Generation zu geben verhüllte sich Gott in einem menschlichen Wesen. Wenn er das nicht getan hätte, dann hätte das Wort sogar die Herausgerufenen geblendet. Ihr könnt sehen, dass es die Menschen damals nicht aushalten konnten. Im 2. Moses sagen sie: "Moses soll sprechen, nicht Gott." Seht ihr nun, warum die Feuersäule nicht allzu oft erscheint?

150 Gott sagt: "Ich werde es tun. Ich werde für sie einen Propheten hervorbringen." Amen! "Ich werde ihnen einen hervorbringen." Und er kam! Er.... Ich werde..... Er wird das Wort haben, er wird das Wort sein.

151 Gott sprach zu Moses: "Wenn sie sehen möchten, was das Wort ist — ich bin dir ja damals im brennenden Busch erschienen — dann werde ich herabkommen und den Berg in Brand setzen. Dann werden sie sehen, dass du die Wahrheit gesagt hast. Ich werde in derselben Weise erscheinen, als brennendes Feuer. Ich werde hier erscheinen und den Menschen deinen Dienst beweisen." So hat er damals mit Moses gesprochen, mit so vielen Worten.

152 Und Gott sagte: "Ich werde dich gross machen vor dem Volk. Du hast ihnen erzählt, ich sei dir damals im brennenden Busch erschienen. Nun werde ich mit demselben Feuer herabkommen, damit die Leute sehen, dass du nie gelogen hast." Ich werde es wissenschaftlich

beweisen, wenn ihr es so wollt. Seht ihr? "Ich werde herabkommen und es ihnen zeigen." So sprach Gott.

153 Als Jehova zu donnern anfang, da riefen die Leute: "Nein, nein, nein! Jehova soll nicht sprechen, sonst müssen wir sterben!"

154 Seht, er musste sich verhüllen. Und so verhüllte sich Gott in Moses und gab Moses das Wort. Moses kam herab und sprach das Wort des Herrn, mit einem Schleier über seinem Gesicht. War es nicht so? Jehova, verhüllt in der Gestalt eines Propheten, denn sonst wären sie vollständig.... Und dann sagte Gott, er werde nie mehr direkt zu ihnen sprechen, er werde nur durch einen Propheten reden. Dies ist die einzige Weise, in der er von jener Zeit an sprach. Nie hat er auf andere Art geredet. Er lügt nicht.

155 Beachtet: Nur Moses hatte das Wort. Nicht eine Gruppe kam damals vom Berg! Da waren keine Pharisäer oder Saducäer, da war keine bestimmte Sekte oder irgend ein Clan. Es war Moses! Er hatte einen Mann. Er kann nicht zwei oder drei verschiedene Gemüter gebrauchen. Er nimmt einen Mann. Moses hatte das Wort, Moses allein. Nicht einmal Josua hatte damals das Wort. Kein anderer hatte es. Amen! Josua war ein General, er war der Befehlshaber der Armee. Josua war ein Gläubiger, ein Christ. Doch Moses war ein Prophet! Das Wort konnte nicht zu Josua kommen. Es musste zu Moses kommen. Er war der Hauptprophet jener Stunde. Beachtet: Niemals kam das Wort zu Josua, erst als Moses gestorben war, kam es zu ihm. Gott verhandelt mit einem Mann in einer bestimmten Zeit. Gott ist einer. Nur Moses hatte das Wort, nicht eine Gruppe.

156 Seht, Gott hatte alle Leute gewarnt. Keiner solle versuchen, Moses hinter jenen Vorhang zu folgen, die Nachahmer. Er warnte Frauen, Männer und Priester, wer es auch war, wie göttlich und angesehen sie auch sein mochten, wie viele es auch waren, er warnte sie. "Moses allein soll kommen! Und wenn irgend ein Mann, oder auch nur ein Tier den Berg berührt, dann müssen sie sterben." Brecht nicht durch diesen Schleier. Dieser Schleier ist für eine Person. Diese Botschaft ist eine. Seht ihr? Einmal im Jahr durfte ein Mann in den Tempel gehen, der dazu gesalbt und bereit war, hineinzugehen. Damals brachte er nicht das Wort heraus, er ging hinein, um Blut zu opfern. Selbst für jene Sache war nur einer zugelassen. Jeder andere starb, wenn er es versuchte.

157 Heute sterben sie geistlich. Dies ist ein geistlicher Vorhang. Jenes war ein natürlicher Vorhang. Dieser Vorhang ist geistlich. Doch sie gehen einfach weiter hinter den Vorhang, ihr könnt sie davon nicht abhalten. "Oh, ich weiss! Ich weiss das, aber.. ." Geht nur weiter, es ist schon gut, Gott spricht nur.... erinnert euch daran, dass die letzte Plage vor dem Auszug in Ägypten der Tod war. Die letzte Plage auf der Erde ist der geistliche Tod, vor dem Auszug.

Dann werden sie kremiert und zu Asche werden. Die Gerechten werden über ihre Asche schreiten.

Doch die letzte Sache ist der geistliche Tod, weil sie das Wort ablehnen.

158 Gott warnte jeden Menschen, nicht zu versuchen, Moses hinter den Vorhang zu folgen. Moses musste verschleiert sein, und er musste wieder herauskommen. Moses ging als Moses in die Feuersäule hinein, und als er herauskam, war er verhüllt. Denn er war in jene Sache hineingegangen, er war hinweggegangen von seiner Tradition, hinweg von den Traditionen der Ältesten. Er hatte die Feuersäule gesehen, doch dann ging er in die Feuersäule. Seht ihr? Amen! Er kam verhüllt heraus. Das Wort Gottes in einem Mann, verhüllt! Dort kommt er herausgeschritten; oh, ich kann es sehen. Dann warnte er sie, keiner solle es versuchen. Niemand kann das nachahmen. Es ist besser, wenn ihr es nicht versucht. Ob es ein Priester, ein Kardinal, ein Bischof oder sonst ein heiliger Mann war, wenn einer versuchte, hinter den Vorhang zu gehen, dann starb er. Gott warnte sie. Wir werden keine Nachahmungen haben.

159 Sein Wort ist Einem geoffenbart. So ist es immer gewesen. In jedem Zeitalter kam ein Prophet mit dem Wort des Herrn hervor. So ist es in der ganzen Schrift. Seht ihr? Das Wort kommt zu einem. In jedem Zeitalter war es so, sogar in den Gemeindezeitaltern war es so; vom ersten Zeitalter an bis zum letzten. Andere haben ihren Platz, doch versucht nicht, euch der Feuersäule zu nähern. Welch eine Lektion lernen wir hier. Jeder wollte ein Moses sein, und jeder...

160 Ihr erinnert euch doch noch, was Datan und jene andern dort sagten? Sie sagten: "Moses, einen Augenblick bitte, du nimmst dir zuviel heraus. Es gibt doch auch andere Männer, die Gott berufen hat."

161 Das stimmte. Sie waren auf dem richtigen Weg, solange sie auf ihrem Platz blieben. Doch als sie hervortraten, um an die Stelle Gottes

zu treten, in die Position, welche Moses erhalten hatte, der dafür vorherbestimmt und ordiniert war, da fiel Feuer vom Himmel. Feuer fiel herab, als sie es versuchten. Die Erde öffnete sich, und sie wurden verschlungen. Seht ihr? Seid vorsichtig! Sei einfach ein guter, göttlicher Christ, der das Wort glaubt. Seht ihr? Bleibt jener Feuersäule fern! Welch eine Lektion!

162 Zuerst war Gott dem Moses in einem brennenden Busch erschienen. Gott verhüllte sich in einer Feuersäule. Hört nun einen Augenblick wirklich gut zu! Als Gott zuerst zu Moses kam, da war er verschleiert. Gott befand sich in einer Feuersäule, und er verbarg sich dort in einem Busch; genauso, wie er sich im Zelt hinter dem Vorhang verbarg beim Gnadenthron am Altar. Seht ihr? Er ist verhüllt. Er ist immer verhüllt. Und als er zu Moses kam, da hüllte er sich in eine Feuersäule. Doch vor den Menschen, da bestätigte Gott den Moses mit derselben Feuersäule.

163 Passt jetzt auf! Könnt ihr es hören, oder lasst ihr euren Gedanken freien Lauf? Könnt ihr....? Wer ein Ohr hat, der höre!

164 Als Gott Moses zu seinem Dienst rief, da erschien er in einer Feuersäule. Dann trat Moses auf und erzählte den Leuten davon. Sie konnten es nicht glauben, auch wenn er all die Zeichen und Wunder tat. Doch dieses Mal erschien er wissenschaftlich sichtbar und bestätigte den Dienst des Moses. Er bestätigte, dass er derselbe Gott ist, der zu ihm gesprochen hatte, denn er erschien wieder in einer Feuersäule und setzte den ganzen Berg in Brand. Und er erschien dem Moses in einem Busch und sprach mit ihm. Nun gut.

165 Als Gott dem Moses das erste Mal erschien, befand er sich hinter einem Vorhang, im brennenden Busch. Vor den Menschen verhüllte sich Gott wieder und bestätigte den Moses durch den Vorhang, indem er sich in dieselbe Feuersäule hüllte, in der er herabgekommen war. Er verbarg sich vor ihnen, sie konnten nur das Wort Gottes hören. Begreift ihr, was ich meine? Sie hörten nur das Wort, sie hörten seine Stimme, denn Moses war für sie das lebendige Wort! Moses! Seht, auf solche Art hatte Gott das Wort von Moses bestätigt. Gott hatte zu Moses gesagt: "Geh dort hinunter, ich werde mit dir sein. Nichts wird dir widerstehen können. ICH BIN DER ICH BIN."

166 Moses trat auf und sagte: "Eventuell glaubt ihr diese Dinge nicht, doch Gott ist mir in einer Feuersäule erschienen, und er hat mir diese Dinge gesagt."

167 "Oh, bei uns gibt es viele solche Dinge", sagte Pharao. Pastor Pharao sagte: "Das ist doch nur ein billiger Zaubertrick. Ich habe auch solche Zauberer hier; sie können einen Stab in eine Schlange verwandeln. Kommt herbei ihr Zauberer!" Und sie kamen und taten dasselbe.

168 Moses wusste den Zusammenhang; nichts konnte ihn beunruhigen. Wieviel Nachahmer sie auch hatten, für Moses spielte das keine Rolle; ruhig stand er da. Ihr wisst, dass die Schlangen dann eine Zeitlang umherkrochen, doch dann verschlang die Schlange des Moses alle andern. Seht ihr? Warum konnte das geschehen? Es ist wie bei den Aposteln, auch sie konnten die Dinge nicht erklären. Moses wusste nicht, wie Gott es tun würde, doch er wusste: Gott wird es tun!

169 Denkt daran: Gott sagte, dass Jannes und Jambres in den letzten Tagen wieder auftreten würden. Seht ihr? Es sind Nachahmer. "Wenn es möglich wäre, dann würden sogar die Auserwählten verführt." Matth. 24,24. Seht ihr? Sie tun genau dieselben Zeichen, dieselben Wunder, dieselben Dinge. Betrachtet das Wort vorsichtig! Seid wachsam mit diesem Wort! Wenn ein Mann sagt, er könne diese Wunder tun und immer noch an drei Götter glaubt, dann entfernt euch von jener Sache. Wir wissen, dass so etwas verkehrt ist. So etwas gibt es nicht. Seht ihr? Es ist das Wort; es muss jedes Wort sein, welches aus dem Munde des lebendigen Gottes hervorgegangen ist. Ein Wort bewirkte es am Anfang, in der Genesis. Auf der andern Seite des Buches heisst es: "Wer ein Wort hinzufügt oder hinwegnimmt. Seht, es muss dieses Wort sein.

170 Seht, die Menschen hatten Dinge gesehen, die tatsächlich geschehen waren. Moses war verschleiert als ein... Er war ein Prophet, und als er dort hinunterging, hat Gott sein Wort bestätigt. Er hatte Zeichen und Wunder gesehen. Darauf wurden die Menschen ausgesondert; sie wurden zu einer Gemeinde. Gemeinde heisst: Die Herausgerufenen. Als sie aus der Welt herausgerufen und zu einem Volk geworden waren, zeigte ihnen Gott, dass er jene Feuersäule war. Er bestätigte die Botschaft des Moses! Seht ihr? Er war jene Feuersäule. Wenn sie Kameras gehabt hätten, dann hätten sie Fotos machen können, denn alles stand im Feuer. Gott bewies, dass die Botschaft

stimmte. Die Botschaft war da, und alles machte sich für den Auszug bereit. Er verhüllte seinen Propheten für jene Leute des Auszuges.

171 Die Menschen hatten gesehen, dass ihm etwas geschehen war — denkt doch ein wenig nach! Nun war er anders als alle andern Israeliten. Seine Botschaft war anders, er war anders als die Priester, er war anders als alles andere. Seht, er war ein anderer Mensch. Die Menschen hatten gesehen, dass etwas geschehen war. Gott halte sich in seinem Propheten verschleiert, um zu ihnen sein Wort zu sprechen. Genau das hat er getan. Für die Menschen war Moses jenes lebende Wort, das in einer Feuersäule verhüllt war. Er sprach das, was später durch Tierfelle verschleiert wurde.

172 Zuerst musste das Wort zu Moses kommen. Seht ihr es? Moses hatte das Wort, Gott hatte das Wort geschrieben. Niemand konnte es ihnen auslegen. Moses musste es ihnen zuerst auslegen. Darum musste er sein Angesicht verschleiern, da er... Könnt ihr es sehen? Seht, hier ist es. Wir könnten es nun aufgreifen, wir könnten es in die Hand nehmen usw., doch es muss geoffenbart werden. Damit Moses es offenbaren konnte, musste er für die Menschen Gott sein. Ihr mögt nun sagen: "Das ist doch Unsinn!"

173 Warum sagte dann Gott selbst zu Moses: "Du wirst Gott sein, und Aaron wird dein Prophet sein!?" Da seht ihr es. Und dort kommt er nun, und musste sich verhüllen, weil sich Gott immer hinter einem Schleier verbirgt. Oh, Gott! Könnt ihr es sehen? Für die Öffentlichkeit ist Gott verborgen!

174 Jesus sagte: "Ich preise Dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass Du dies vor Weisen und Verständigen verborgen und den Unmündigen geoffenbart hast. Du zeigst es den Kindern, und jenen, die lernen wollen." Seht ihr?

175 Gott, verborgen hinter dem Schleier! Moses verhüllte sein Gesicht. Damals war Moses das lebendige Wort, verhüllt. Die Menschen sahen die Feuersäule und sagten: "Das genügt uns." Seht ihr? Moses soll sprechen! Gott soll nicht sprechen, sonst müssen wir sterben." Moses ging direkt in jene Feuersäule hinein.

176 Und dann sagte Gott: "Ich will nicht mehr in jener Weise zu ihnen reden, ich werde ihnen einen Propheten geben."

Und so hat er es dann immer gehalten. Doch dieser Prophet muss das Wort von Gott haben. Wenn der Prophet einen Traditionsschleier trägt, dann ist er nicht von Gott gesandt. Wenn er mit dem Wort verhüllt ist, dann wird ihn Gott bestätigen. Gott legt sein eigenes Wort aus. Moses sprach zu ihnen, und Gott legte es ihnen aus. Amen.

177 Moses sagte: "So hat es der Herr gesagt!" Und der Herr tat genau das, was er sagte. Dies stellte die Sache richtig!

178 Und Gott sagte: "Moses, du verstehst es, und die Menschen verstehen es jetzt auch. Ich habe es dir gezeigt, und ich habe dich bestätigt."

Gott hatte sich in jenem Propheten verborgen, um sein Wort zu den Menschen zu sprechen. Moses war für sie der lebendige Gott, das lebendige hervorgebrachte Wort. Aus diesem Grund war sein Angesicht verschleiert. Seht ihr?

179 Wisst ihr, dass heute ein echter Christ für einen Ungläubigen verhüllt ist? Sie sehen, dass die Frauen lange Haare tragen und verschiedene Dinge anders halten, und sie sagen: "Schaut, wie sie altmodisch daherkommen." Wenn die Frauen ihr Haar aufstecken, dann sagen sie: "Seht, diese Frau hat einen Reservereifen auf dem Kopf." Seht, für sie ist alles verschleiert. Sie sind blind. "Oh", sagen sie, ich habe aber einen Dokortitel." Darnach frage ich nicht. Was das Wort betrifft, so bist du immer noch unwissend. Genauso ist es. Sie sagen:

"Oh, jene Dinge sind doch nicht so wichtig." Lernt zuerst die einfachen Lektionen.

180 Und wie steht es um jene Menschen, die sagen, sie seien in die Gegenwart Gottes eingehüllt und irgend eine Kirchentradition lehren? Oh, du meine Güte! Sie fügen hinzu und nehmen hinweg. Sie bringen ihre eigenen Themen und ihre eigenen Gedanken und nicht das Wort Gottes. Welche Art von Schleier ist das nun? Es ist ein kirchlicher Schleier. Gott hat diesen Vorhang weit aufgerissen!

181 Sie sagen: "Propheten gibt es nicht! In diesen letzten Tagen gibt es keine Apostel und Propheten mehr. Es gibt keine göttliche Heilung. Es gibt auch keine Seher mehr. Markus 16 gilt nicht für diese Zeit. Das apostolische Zeitalter ist vorbei."

Sie haben es den Menschen verhüllt, doch Gott trat mit seinem Heiligen Geist des Feuers hervor und zeriss diese Sache von oben bis unten. Gott hat den Vorhang zerrissen!

182 Moses war der Vorhang. Das lebendige Wort Gottes war hinter menschlichem Fleisch verhüllt. Die Feuersäule war in Moses, gewiss, und er sprach, was später hinter Fellen verborgen werden musste.

183 Nun, so ist das Wort: Das Wort kam hervor, dann wurde es aufgeschrieben, dann wurde es hinter den Vorhang gebracht (im Zelt); und es ist immer noch verhüllt, denn Gott war immer in diesem Wort. Amen! Er ist das Wort, immer ist er das Wort. Er war in diesem Wort! Aus diesem Grund musste das Wort verschleiert werden!

184 Oh, Bruder, Schwester, könnt ihr es erfassen? Schaut doch! Könnt ihr es nicht sehen? Es war während all dieser Zeitalter verhüllt, weil Gott es so angeordnet hatte, doch es wurde angekündigt, dass es in diesen letzten Tagen geöffnet werde, jene sieben Siegel sollten in diesen letzten Tagen gebrochen werden, die ganze Sache würde für die Menschen deutlich hervorgebracht werden - all die Dinge, die andauernd geschehen sind. In der Stunde der Botschaft des siebten Engels sollten all die Geheimnisse Gottes bekannt gemacht werden, durch diesen Elia, in dieser letzten Stunde. Wie Christus, der Sohn Gottes, aus seiner Gemeinde herausgetan wurde, wie er dann wieder als Menschensohn geoffenbart wird; wie die Gemeinde in die Ordnung gebracht werden muss — und all die andern Dinge für den letzten Tag - keine Glaubensbekenntnisse, keine Denominationen, nur das Wort allein, lebend im Einzelnen.

"Einer wird genommen, der andere wird gelassen. Diesen werde ich ergreifen, jenen werde ich hier lassen“, sagt Gott. Seht ihr? Da gibt es keine Fesseln, keine Denominationen, keine Bindungen, gar nichts. Es ist das Herz, das mit Gott vereinigt ist, das Herz mit ihm allein.

185 Seht, es war verhüllt in menschlichem Fleisch. Moses war jenes Wort. Er sprach des, was später hinter Dachsfelle gelegt werden sollte. So ist Christus unser Moses. Christus ist unser Moses. Er war Gott, verhüllt in menschlichem Fleisch. Und Er ist gestern, heute und für immer derselbe. Er wurde durch Dachsfelle verhüllt. Er war verhüllt. Und in dieser Zeit, war ER in einem Mann verhüllt. Seht ihr? Passt auf: Derselbe, gestern, heute und für immer. Er verhiess sein Wort für dieses

Zeitalter. Er ist immer noch Christus, das verheissene Wort für dieses Zeitalter, verhüllt in menschlichem Fleisch. Das Wort ist Gott.

186 Die Salbung ist eine Person. Das Wort ‚Christus‘ bedeutet ‚ein Gesalbter‘. Seht: ‚Der Gesalbte‘. Darum war Moses Christus in seiner Zeit, denn er war der Gesalbte. Jeremia war Christus in seiner Zeit, mit einem Teil des Wortes für jene Zeit.

187 Doch als Jesus kam, da kam er als der gesalbte Erlöser. So stellte er beides dar, Moses, und alles, was in Moses gewesen war, das ganze Wort. Die ganze Gottheit war verkörpert in ihm. Darum riss im Tempel der ganze Vorhang entzwei, und der Gnadenstuhl konnte klar gesehen werden. Er war der Gesalbte.

188 Beachtet nun den Vorhang des menschlichen Fleisches. Das verheissene Wort für dieses Zeitalter muss auch verhüllt sein. Passt auf! Sündenliebende Gemeindemitglieder und Sünder können es nicht sehen, wegen des menschlichen Schleiers.

189 Aus diesem Grund konnten sie ihn auch damals nicht sehen. "Er ist doch nur ein Mann, woher kommt er denn? Welche Mitgliedskarte hat er denn? Zu welcher Kirche gehört er?" Heute Abend möchte ich über dieses Thema sprechen: "Zu welcher Kirche gehört er denn?"

"Nun, zu welcher Kirche gehört er? Zu welcher Gruppe? Was für eine Schulung hat er? Wo hat er seine Bildung her? Aufgrund dessen, was die Geschichte und die Tradition über ihn zu sagen weiss, wurde jener Mann ausserhalb der heiligen Ehe geboren. Er muss doch bestimmt ein Teufel sein! Er ist vom Teufel! Er wurde unehelich geboren. Josef hat sie doch nur geheiratet, damit sie nicht gesteinigt wurde, sie war eine Ehebrecherin. Und dieser Mann will uns Priestern nun erzählen, was wir zu tun haben?"

190 Dort stand dann Gott und offenbarte das Wort, als er schrie: "Mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Genau die Lieder, die David vor vielen Jahren über Christus geschrieben hatte wurden im Tempel gesungen: "Sie haben meine Hände und meine Füsse durchgraben; alle meine Gebeine könnte ich zählen. Sie schauen und sehen mich an. Sie teilen meine Kleider unter sich, und über mein Gewand werfen sie das Los."

Dort standen sie und sangen das, und genau dieser Mann starb am Kreuz. Als sie mit dem Gesang zu Ende waren und er gestorben war, da

kam der Gott des Himmels herab mit Heiligem Feuer, wie auf dem Berg Sinai und verbrannte und zerriss den Vorhang von oben nach unten. Durch das Tempelfenster konnten sie direkt nach Golgatha hinüberschauen. Dort war Gott deutlich zu sehen, das Opfer.

192 Doch auch heute können sie es nicht sehen. Gott hat in diesen letzten Tagen die Traditionen hinweggerissen und hat das Wort für dieses Zeitalter deutlich sichtbar gemacht, doch sie wissen es immer noch nicht. Sie wissen es einfach nicht; es ist so einfach! Seht, es ist doch so einfach, doch es ist weit entfernt von den Dingen der Welt.

193 Kürzlich predigte ich vor einer Versammlung über das Thema: "Eine Nuss zu sein." Eines Tages möchte ich hier darüber sprechen. Für irgendjemand sind wir alle "Nüsse" (Toren), darum bin ich eine für Christus. Paulus sagt, dass man ihn für einen Narren halte. Ihr müsst eine Nuss sein, um die Dinge zusammenzuhalten. (Die Versammlung lacht.) (Der engl. Ausdruck "Nuss" ist auch eine Bezeichnung für Schraubenmutter.)

194 Beachtet nun den Schleier, das menschliche Fleisch. Sündenliebende Menschen konnten es nicht sehen. Jene traditionellen religiösen Menschen konnten es nicht sehen, weil er ein Mann war. Warum? Jenes menschliche Fleisch verbarg Gott.

195 Wenn ER nun in einer mächtigen Feuersäule heruntergekommen wäre, dann hätten sie es vielleicht geglaubt. Wenn ihnen eine mächtige Feuersäule gezeigt hätte, wer er ist, wenn Jehova umhergegangen wäre, dann hätten sie es vielleicht geglaubt. Doch ihr seht ja, was Er tat, um all die klugen gebildeten Leute auszulassen, Er offenbarte sich einfach so, wie Er es Moses verheissen hatte: „Ich werde durch einen Propheten zu ihnen sprechen." ER kam als Menschensohn, als Prophet. Einige bemerkten es, etwa ein hundertstel Prozent konnte es glauben. Die andern glaubten es nicht, doch er war dennoch derselbe.

196 Aber dort war der mächtige Gott in klarer Sicht, der Gnadenthron. Er starb, während seine eigenen Kinder sagten: " Wir wollen ihn nicht! Hinweg mit ihm!!" Und sie spuckten ihn an.

197 Viele Jahre vorher, im Alten Testament sehen wir ein Schattenbild dieses Ereignisses. Als David, der abgelehnte König den Tempel verliess, da kam ein alter, verkrüppelter Kerl daher, der ihn nie gemocht hatte. Er sagte zu David, er sei ein alter Heuchler und spuckte ihm mitten

ins Gesicht. Ein Leibwächter zog das Schwert und sagte: "Soll ich diesem Hund nicht den Kopf wegschlagen, wenn er meinen König bespuckt?"

198 David sagte: "Lass ihn, Gott hat es ihm aufgetragen!" Vermutlich wusste David gar nicht, was er da sagte. Dann stieg er auf den Berg, schaute hinab und weinte. Achthundert Jahre später stieg der Sohn Davids auf denselben Berg, schaute hinunter und weinte über Jerusalem — ein abgelehnter König. Und sie spuckten in sein Angesicht.

200 Könnt ihr es nicht sehen? Es ist wieder dasselbe. Seht wie das Wort herabkommt; wer folgt ihm heute? Die Mehrheit lehnt es immer ab und eine Minderheit glaubt es.

201 Seht, sie konnten es nicht glauben. Jene Griechen konnten ihn nicht sehen. Er war in seinem menschlichen Tempel. Sie sagten: "Dieser Mann heisst doch Jesus, und er kommt aus Nazareth."

202 In jenen Tagen hatten die Leute nur einen Namen. Namen wie John oder Jim. Wie wenn man sagen würde: "John aus Jeffersonville", Jim aus New Albany."

203 Sie sagten: "Es ist Jesus aus Nazareth, und man nimmt an, dass Seine Mutter von einem Soldaten schwanger wurde." Das ist genau das, was sie über ihn glaubten. Ganz gewiss! Und so sagten damals die Leute: "Dieser ist Jesus von Nazareth. Wer ist er denn?" Sie konnten es nicht verstehen. Doch warum konnten sie es nicht verstehen? Aber warum...

204 Das Wort für jenen Tag war... Er predigte ihnen und sagte: "Durchforscht die Schriften, in denen ihr meint ewiges Leben zu haben, denn sie sind es, die von mir zeugen." Wenn ihr mir nicht glauben könnt — beachtet nicht mich, den Vorhang — glaubt dem Wort, das hervorkommt. Zwei gelten als Zeugen." Er sagte: "Ich spreche und der Vater spricht für mich." Amen. Das ist wahr.

205 Ich spreche das Wort für diese Zeit, und der Vater bestätigt es. Genügt euch dies als Zeugnis? So ist es. In der Weise muss es sich erfüllen.

206 Lest 2. Kor. 3,6, über den neuen Bund. Im alten Bund wohnte Gott im Tempel, hinter alten Fellen, verborgen vor den Juden. Als der alte Vorhang zerriss, da waren die Juden immer noch blind. Sie konnten dennoch nicht sehen, wer er war und wer er ist. Pfingsten offenbarte, wer

der wahre und lebendige Gott war, als der Vorhang in zwei Teile zerriss. Gott zerriss ihn von oben nach unten. Warum zerriss jener Vorhang? Warum geschah es?

207 Warum kam heute solch eine Botschaft hervor, um das zu bewirken, was sie bewirkt hat? Warum kam sie? Warum?

208 Kürzlich rief mich jemand an. Man wollte mit mir über die Gemeindezeitalter debattieren. Gott sei in seiner heiligen Kirche usw. Ich fand heraus, dass eine weibliche Predigerin mit mir sprechen wollte, und so ging ich einfach darüber hinweg. Wenn es ein Mann gewesen wäre, dann wäre es etwas anderes gewesen. Doch, was soll ich wegen solch einer Sache in ein anderes Land fahren und hier eine Versammlung auslassen? So liess ich sie einfach stehen. Die Blinden führen die Blinden, und so fallen beide in die Grube.

209 In diesem Zeitalter, nachdem der alte Denominations- und Traditionsschleier zerrissen wurde, durch das Wort Gottes, kann es manifestiert werden. Seht ihr, was ich meine? Die Tradition sagt: "All jene Dinge sind vergangen." Lasst dies nun etwas einwirken. "All die Dinge sind doch vorbei", sagen sie. Doch an diesem letzten Tag ist der Traditionsschleier entzwei gerissen worden, hier steht die Feuersäule! Hier ist ER, bringt das Wort für diesen Tag hervor. Der Vorhang ist zerrissen! Die Welt glaubt es immer noch nicht. Was auch geschieht, sie sehen es nicht. Sie sehen es nicht. Es wurde nicht für sie gesandt.

210 Denkt daran, der Sohn Gottes wurde nicht in Sodom geoffenbart. Zwei Botschafter gingen dorthin. So ist es.

211 Doch dieses, Gott selbst, in menschlichem Fleisch, das wurde Abraham geoffenbart, dem Auserwählten. Passt auf, was er tat, um sich selbst zu offenbaren. Als Abraham sah, dass er die Gedanken Sarahs erkennen konnte, die sich hinter ihm befand, da wusste Abraham, wer es war. Er nannte ihn ELOHIM; dein Diener....

212 Beachtet nun: .... damit es manifestiert wird. Für die Menschen war das Wort all die Jahre verhüllt gewesen. "Man kann so etwas nicht tun", sagten sie.

213 erinnert ihr euch noch an die Predigt die ich an jenem Morgen predigte als ich das erste Mal hier wegging, über David und Goliath? Damals sagte ich: "Seht euch doch den Herausforderer an, wie er dort draussen steht und sagt: ,Die Tage der Wunder sind vorbei. ", Passt gut

auf, wenn ihr die Tonbänder seit jener Predigt anhört. Seht, wie es deutlicher und deutlicher wurde; wenn ihr Ohren habt, um zu hören, und Augen, um zu sehen! Beachtet es! Ich sagte: "Dort steht diese grosse kirchliche Welt. Sie sagen, in diesem wissenschaftlichen Zeitalter können solche Dinge nicht getan werden." Doch ich sagte: "Gott hat es damals zu mir gesagt, als jenes Licht dort am Fluss (Ohio) herabkam. Er sagte mir, dass es getan werde. Er werde einen Ruf hinausgehen lassen, der die Nationen bewegen werde." Damals konnten sie das Licht noch nicht fotografieren, dies geschah erst später.

214 Sogar Dr. Davis sagte: "Du glaubst doch nicht, dass du für Könige und Monarchen beten wirst, du mit deinen sieben Schuljahren? Du willst eine Erweckung beginnen, welche die Nationen bewegt?"

Ich antwortete: "Genau das hat Gott mir gesagt."

215 Und es ist getan worden. Seht, es ist getan worden. Das ist die Hauptsache. Das muss nicht ausgelegt werden, er hat es getan. Es ist schon geschehen. Er hat es schon getan, die Tatsache, dass es geschah ist die Auslegung. Er ruft seine Auserwählten aus allen Umständen heraus. Nun ist es manifestiert worden. Seht ihr?

216 David stand damals dort draussen; ein schwächlicher, kleiner Bursche. Er stand dort, mit gebeugtem Rücken, die Steinschleuder in seiner Hand. Saul, der Anführer der Predigervereinigung, sagte: "Du bist nicht einmal richtig trainiert worden. Komm, ich möchte sehen, ob ich dir wenigstens irgend einen Dokortitel geben kann." Er legte ihm seine Rüstung um, doch sie sahen, dass sie einem Mann Gottes nicht passte.

217 Er sagte: "Zieht mir das Zeug aus. Lasst mich so gehen, wie ich bin. So habe ich mit dem Löwen und mit dem Bären gekämpft. Lasst mich so gehen." Er war ein Mann der Wildnis.

218 Der alte Goliath sagte: "Schickt ihr einen Hund, um mit mir zu kämpfen? Wart nur, ich werde dich mit der Spitze meines Speeres aufspießen. Dann werde ich deinen Leichnam aufhängen, damit ihn die Vögel fressen!"

219 David sprach: "Du trittst mir als Philister mit Speer und Waffenrüstung entgegen, doch ich begegne dir im Namen des Herrn, des Gottes von Israel." Seht, wie nun der Prophet hervorkommt. David sagte: "Heute werde ich dein Haupt von deinen Schultern trennen." Amen. Oh, er wusste, was er hatte. Er wusste, wem er glaubte. Er

wusste, dass Gott imstande war, sein Versprechen zu halten. Seht ihr? Es geschah so oder so.

220 Die Alten sagen: "Die Tage der Wunder sind vorüber." Diese Mauern sind eingerissen! Jehova steht immer noch vor uns und kann deutlich gesehen werden. Er manifestiert sein Wort, der Enthüllte EINE. Das ist wahr.

221 Beachtet: Die Gemeinde aus den Nationen ist ebenfalls geblendet worden, als der kirchliche Schleier hinweggerissen wurde und Gott gezeigt wurde. Warum? Da das Wort wieder in einem menschlichen Wesen verschleiert ist.

Genau das konnte auch Israel nicht sehen. Wenn irgend ein Engel gekommen wäre, dann hätte es Israel geglaubt. Doch nicht ein Engel musste kommen, es musste ein Mann sein!! Amen. Gott kann sein Wort nicht brechen. In den letzten Tagen muss wieder dieselbe Sache geschehen. Was hat Israel geblendet? Jener Mann! "Du bist ein Mensch, und machst dich selbst zu Gott." Darum töteten sie Ihn. Und heute tun sie es, weil die Botschaft durch einen Mann kommt und nicht durch Engel. Gott kann seine Wege und sein Wort nicht ändern. Er sagte, er werde sich nicht ändern.

Seht, es ist verheissen und die Heiden sind heute ebenso blind geworden, wie damals Israel. Warum denn? Wegen dem Vorhang. Weil Gott in einem Mann verhüllt war, wurde Israel geblendet. Der Eine wird geblendet, dem Andern wird die Wahrheit geoffenbart. Den Einen werden die Augen verschlossen, den Andern werden sie geöffnet.

222 Schaut! Damals stand Jesus dort und sagte: "Dein Name ist Simon, und der Name deines Vaters ist Jonas." Er antwortete: "Herr, Gott!" Seht ihr? "Wie kannst du das wissen?" Er sagte: "Siehe, ein Israelit, in dem nichts Falsches ist!" Und er antwortete: "Rabbi, seit wann kennst du mich?"

223 Er antwortete: "Ehe Philippus dich rief, als du dort unter dem Feigenbaum warst, habe ich dich gesehen!" Er sagte: "Rabbi, du bist der Sohn Gottes. Du bist der König von Israel."

225 Doch es standen auch andere dort, und sie sagten: "Er ist Beelzebub!" Seht ihr, was es bewirkt hatte? Einigen wurden dadurch die Augen geöffnet und andere wurden geblendet. Was sagten die Priester? "Jener Kerl ist doch Beelzebub!"

226 Die kleine Frau am Brunnen sagte: "Ich weiss, dass der Messias kommen wird, er wird der Gesalbte genannt." Seht ihr? "Der Gesalbte wird kommen, und wir hatten seit langem keinen Propheten mehr. Du musst ein Prophet sein. Doch der Gesalbte wird kommen, wir erwarten Ihn. Dies sind die letzten Tage für die Heiden.... resp. die Juden." Sie sagte: "Dies ist der letzte Tag." Seht, beide, die Juden und die Samariter warteten auf den Messias. Sie sprach: "Es ist die Zeit, wo er erscheinen muss. Wir wissen, wenn er kommt, dann wird er diese Dinge tun. Er wird uns diese Dinge sagen.

Er sprach: "Ich bin es!"

227 Ihre Augen wurden geöffnet; die Augen der Priester wurden geblendet. Das bewirkt das Evangelium immer. Einigen öffnet es die Augen, es offenbart ihnen die Wahrheit, zugleich blendet es die Augen der andern. Es hat eine zweifache Bedeutung. Einige schauen direkt in die Sonne und werden dadurch geblendet, andere können im gleichen Licht hinausgehen. Das ist der Unterschied.

228 So wie es in jedem Zeitalter getan wurde: Gottheit verhüllte sich im menschlichen Fleisch. Beachtet dieses: Die Propheten waren Gottheit verhüllt. Sie waren das Wort Gottes, verhüllt in menschlichem Fleisch. Und so konnten sie auch unsern Moses — Jesus — nicht sehen.

229 Seht, im alten Tempel, verhüllt hinter alten Dachsfellen war das Wort. Das Wort, welches auf Steintafeln kundgetan worden war.

231 Was war dort im alten Tempel hinter dem Vorhang? Was war Jehova? Was war dahinter versteckt? Was verbarg der Vorhang? (Br. Branham lacht) ...halleluja! Was verbarg der Vorhang? Er verbarg das Wort. Der Vorhang, die alten Felle, sie verbargen das Wort vor ihren natürlichen Augen. Das Schaubrot befand sich ebenfalls dahinter. Auch die Schechina-Herrlichkeit befand sich hinter dem Vorhang. Doch vor ihren Augen war alles verborgen. Die ganze Herrlichkeit Gottes befand sich hinter jenen alten Dachsfellen, dem natürlichen Auge verborgen.

232 So ist es auch heute. Man nennt solche Menschen religiöse Fanatiker oder fromme Schwärmer. Doch sie wissen nicht, was in jenen Menschen verborgen ist.

233 Als Gott damals in seiner Gnade für sie den Vorhang zerriss, da waren sie so in ihre Traditionen eingehüllt, dass sie es immer noch nicht sehen konnten. Sie können es bis zum heutigen Tag nicht sehen.

234 So ist es auch jetzt. Die Herrlichkeit, die Kraft des Heiligen Geistes, die Schechina-Herrlichkeit, die jetzt über den Gläubigen kommt, ich meine nun den wahren Gläubigen - ist ihren Augen verschlossen. Sie können nicht sehen, was die Werke Gottes hervorbringt, den Glauben, der in den Gläubigen hineinkommt, dass Er das Wort Gottes glauben kann. Ihren Augen sind diese Dinge verschlossen, und sie sagen: "Jene Dinge sind vorüber." Ihr seht, dass sie immer noch hinter dem Vorhang leben. Ihr Kleinen, ihr seid nicht mehr hinter dem Vorhang, für euch ist Gott in volle Sicht gekommen!

235 Kürzlich war ich mit Bruder Fred Sothman und Bruder Tom Simpson in einer Baptisten Kirche. Der Prediger sagte etwas, das wirklich gut war, und wir alle sagten "Amen"! Alle Gemeindemitglieder streckten ihren Hals und schauten umher. Seht ihr? Wir hatten einen Brosamen bemerkt, der aus dem Heiligtum hervorgekommen war, und darüber freuten wir uns. Wir sagten "Amen", mit andern Worten ausgedrückt: "Herr, wir danken Dir!" Doch jene Leute sind dermassen eingehüllt, dass sie nur über uns lachten. Sie wussten gar nicht, was da vor sich ging. Sie sind immer noch hinter einem Schleier. Einige sind also drinnen, andere sind draussen.

236 Doch Gott ist für uns in voller Sicht - verborgen. Es ist heute so wie damals! Als Gott damals in seiner Gnade den Vorhang zerriss, kam er in klare Sicht. Doch weil sie dermassen in ihre Traditionen eingehüllt waren, blieb er für sie verborgen. Dasselbe geschieht heute! All die verborgene Herrlichkeit ist für uns in Christus dem Wort verborgen, welcher unser Tempel ist.

237 Hier werde ich nun noch etwas tiefer schürfen. Vergebt mir meine Gefühlsausbrüche heute morgen. Aber ich wollte schon lange über diese Sache sprechen.

238 Seht, all die Herrlichkeit, welche in Gott ist, ist im Wort! All die Segnungen, welche in Gott sind, sind im Wort. Dem Ungläubigen ist es durch die Traditionen verborgen. Seht ihr, was ich meine? Doch alles ist in Christus. Alles, was in Gott war, ist in Christus. Er entleerte sich selbst - "kenos" ist das griechische Wort dafür - und kam in Christus hinein. Und wir gehen in Christus hinein oder hinter den Vorhang.

239 Ihr sagt: "Ich bin doch in Christus." Und dann glaubt ihr an drei Götter? Dann tauft ihr im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes? Dann glaubt ihr an all diese Traditionen der Ältesten?

Nein, ihr seid immer noch hinter dem Vorhang. Kommt durch den Vorhang hindurch. Er, Christus, ist das Wort.

240 "Ich glaube nicht an göttliche Heilung, ich glaube nicht an jene Wunder und solche Dinge."

241 Gut, schau, du bist nicht auf der Innenseite des Vorhangs, du weisst nichts von diesen Dingen. Christus ist das Wort! Wenn wir im Wort sind, dann sind wir in Christus. Wie kann man in Christus sein und dann Christus verleugnen? Denn er sagte damals: "Wer ein Wort hinzufügt oder hinwegnimmt..." Wie könnt ihr dann hinzufügen und wegnehmen? Dies zeigt doch einfach, welcher Schleier euch eingehüllt hat.

242 Wir in ihm! Wenn wir in ihm sind, dann sind wir für die Religiösen und für die Professoren der Welt verhüllt. Unsere Herrlichkeit, an der wir uns erfreuen, ist für die Aussenstehenden verborgen. Sie denken, wir seien verrückt, wir seien eine Nuss. Doch wir, die wir in Christus sind, hineingetauft durch einen Geist. 1.Kor.12, wir sind Teilhaber dieser Herrlichkeit. Doch wenn ihr von der Aussenseite hineinblickt, dann verleugnet ihr es noch immer.

243 Wir sind nun also eingeladen, in Ihn hineinzukommen, um Teilhaber von all dem zu werden, was er ist! Dies ist den Ungläubigen verborgen, durch den Vorhang des menschlichen Fleisches. Sie haben von jener Herrlichkeit gehört, sie lesen etwas darüber, es steht hier im Wort, doch für sie sind es nur Worte. Für uns ist es etwas das sich kundtut! Es sind keine Worte mehr, es ist eine Realität! Amen!

244 Gott sagte: "Es werde Licht!" Das war das Wort, doch jetzt ist Licht. Es ist nicht mehr das Wort, es ist das Licht! Seht ihr, was ich meine?

245 Jetzt ist es für uns nicht einfach ein geschriebenes Wort, für uns ist es eine Realität, etwas Wirkliches. Wir sind in ihm. Wir erfreuen uns in ihm, jetzt sehen wir Ihn; wir sehen das Wort, das sich selbst hervorbringt. Für jene draussen ist es verborgen. Warum? Es ist eingehüllt in menschlichem Fleisch.

246 Sie sagen: "Wo sind denn jene Leute zur Schule gegangen? Welche Bildung haben sie denn? Woher kommen sie eigentlich? Zu welcher Gruppe gehören sie denn?" Seht, ha, sie haben es nicht begriffen.

247 Kürzlich sagte jemand: "Um ein Christ zu sein, muss man einer Denomination (Konfession) angehören."

248 Der andere antwortete: "Ich bin ein Christ, doch ich gehöre zu keiner Denomination. Doch Gott hat den Krebs aus mir herausgenommen. Was sagst du nun dazu?" Jener Mann war ein Arzt und er sagte: "Zeige mir eine Denomination, welche das tun kann." Nun, gut.

249 Es ist immer noch verhüllt. Wir sind auf der Innenseite von Christus. Alle echten Gläubigen sehen Ihn, das Wort, das verheissene Wort für diesen Tag, vor aller Öffentlichkeit hervorgebracht, manifestiert. Das ist ein starkes Wort, wenn ihr es erfassen könnt. Seht ihr? Alle wahren Gläubigen, die im Wort sind, können Gott deutlich sehen. Der Vorhang ist zerrissen und Gott steht offen vor euch, manifestiert. Gott, offen hervorgebracht!

50 Damit das geschehen kann, muss der alte, denominationelle Traditionsschleier wieder zerrissen werden. Damit ihr wirklich sehen könnt was es ist, müsst ihr aus jenem Zeug herauskommen, sonst werdet ihr es nie sehen. Sie werden immer wieder den Vorhang über euch ziehen. "Oh, solche Dinge gibt es doch nicht", sagen sie. Doch hier steht es geschrieben; und hier ist es geschehen!

251 Wie wäre es um einen Menschen bestellt, der es ablehnte die Sonne zu sehen und sagen würde: "Ich weiss, dass Gott sagte: ‚Es werde Licht!, aber ich will die Sonne nicht sehen, so etwas gibt es doch nicht. Ich gehe nun in den Keller. Ich will es nicht sehen.“ So ein Mensch ist verrückt! Ha, ha, etwas stimmt nicht mit ihm!

252 Wenn ein Mann oder eine Frau im Wort die Verheissungen Gottes sehen kann und es dann nicht glauben will, wenn es geschieht, nur weil seine Kirche einen Schleier darüber zieht, dann stimmt mit jenem Mann oder jener Frau auch etwas nicht! Seht, es ist verschleiert!

253 Damit es geschehen kann, muss unser kirchlicher Traditionsschleier durch das Feuer des Geistes Gottes und mit dem Schwert des Wortes zerrissen werden. Sein Wort ist immer sein Schwert! An jenem Tage nahm ER sein Schwert, voll des Feuers und zerriss den Schleier von oben bis unten. Heute tut er das gleiche mit demselben Schwert! Es geschieht nicht durch dein Bekenntnis, dein Buch oder deinen Katechismus, sondern durch das Schwert des Herrn. Es reisst den Vorhang herab, und ihr könnt Gott deutlich vor euch stehen sehen, manifestiert in seinem Wort. Wie herrlich ist doch der Anblick, wenn man

darauf schauen kann. Gottes Heiliger Geist und Feuer, sein Schwert reißt es ein. Das Wort zerreißt den Denominationsvorhang.

254 Doch was ist nun, wenn ihr sagt: "Es ist das Wort", und dann bewirkt das Wort nichts? Wozu wäre es gut, wenn ein Schwert da ist, und dann sagst du: "Es schneidet nicht."?

255 Doch seht, was dieses Schwert Gottes einreißen kann, wenn es von einer Hand gehalten wird, die dafür bestimmt ist. Dann wird die Sache eingerissen, und dann kommt Gott deutlich hervor, der grosse Jehova. Dies ist sein Wort, das hervorgebracht ist, jener Anteil, der uns für diesen Tag versprochen ist. Habt ihr das begriffen? (Amen, amen aus der Versammlung)

Wenn das Schwert, die Verheissung für diesen Tag - wie es sein muss - und Gott ergreift sein Schwert, reißt den denominationellen Schleier herunter, zieht es zurück und bringt sich selbst hervor und zeigt, dass er hier ist. Es ist immer noch dieselbe Feuersäule! Beachtet, dass dies das hervorgebrachte Wort für die heutigen Verheissungen ist.

256 Wir sehen es, wie es Petrus damals sah, als er sagte: "Herr, zu wem sollten wir denn gehen, nachdem wir dieses gesehen haben? Welcher Gemeinde sollen wir beitreten, wenn wir doch in eine Gemeinde hineingeboren wurden? Welcher Konfession könntet ihr beitreten, nachdem ihr diese Wahrheit erkannt habt, wenn es alle andern verleugnen? Alle verleugnen es, ohne Ausnahme. Ich wüsste keine einzige, die etwas Gutes über diese Dinge sagen würde. So ist es!

257 Als ich mit diesen Reisen begann, da wollten mich an einem Ort zweiundvierzig Gemeinden unterstützen. Als ich dort ankam, da stand keine einzige mehr hinter mir. Einige sagten: "Er glaubt an ewige Sicherheit." Das bewirkte, dass sich die Gesetzlichen entfernten. Wieder einer sagte: "Er tauft auf den Namen Jesus." Das bewirkte, dass sich jene entfernten, die damit nicht einverstanden waren. Wieder einer sagte: "Er glaubt an den Samen der Schlange. Die Schlange hat doch keinen Samen." Da gingen.....

258 Die Bibel sagt: "Ich werde Feindschaft setzen zwischen deinem Samen und ihrem Samen."

259 Seht ihr, der Vorhang ist vom Wort hinweggenommen. So ist es. Es wird den kleinen Kindern offenbart. Der Vorhang ist aufgegangen, sie können es sehen. Dann wird es sein, wie einst gesagt wurde - wenn

dieser Schleier vom Wort genommen ist, diese Traditionen, dann ist es so, wie Jesus einst sagte: "Wenn ihr mich seht, dann seht ihr den Vater." Ha, ha... seht ihr es? Gott und sein Wort sind Eins. (Amen) Versteht ihr jetzt? (Amen) Wenn sich das Wort manifestiert, was ist es dann?

260 Jesus sagte: "Durchforscht die Schriften, wenn ihr glaubt, darin ewiges Leben zu haben. Wenn ihr an Gott glaubt, dann glaubt auch an mich. Wenn ich nicht die Werke des Vaters tue, dann glaubt mir nicht. Doch wenn ich die Werke tue, dann sind ich und mein Vater Eins. Wenn ihr mich gesehen habt, dann habt ihr den Vater gesehen.

261 Und wenn ihr das hervorgebrachte Wort seht, dann seht ihr den Vater, Gott, denn das Wort ist der Vater, das Wort ist Gott. Und wenn das Wort hervorgebracht wird, dann ist es Gott selbst, der sein eigenes Wort ergreift und es unter Gläubigen hervorbringt. Niemand kann das Wort lebendig machen, nur die Gläubigen können das tun, nur die Gläubigen.

262 Wenn ihr Weizenkörner in falsche Erde legt, dann werden sie nicht wachsen. Es muss bestimmte Nährstoffe im Boden haben, damit der Weizen hervorkommt. Wenn keine Nährstoffe da sind, um das Wachstum anzuregen, dann wird es nicht hervorkommen. Wohin das Wort auch fallen mag — wenn es nicht in den richtigen Herzensboden fällt...

263 Jesus brachte es so zum Ausdruck: "Einige Körner fielen auf den Wegrand, auf steinigen Boden, und die Vögel des Himmels kamen und assen es." Dann sagte er: „Einiges fiel zwischen die Dornen und Disteln, die es erstickten.“ Traditionen, Konfessionen und die Dinge der Welt erstickten es. Doch er sagte noch: "Einige fielen in guten Boden und brachten hundertfältige Frucht. Er sagte: „Das ist das Königreich Gottes.“ Es ist wieder dasselbe.

264 Einige werden überhaupt nicht glauben. Einige werden eine gewisse Zeit lang glauben, so wie damals die Jünger. Siebzig Jünger folgten ihm etwa zwei Jahre, bis sie etwas finden konnten. Sie wollten herausfinden, woher er die Kraft hatte, um die Dinge zu tun. Sie wollten sehen, ob er einen Hasenpfoten oder sonst irgend einen Zauber benützt. Sie wollten herausfinden, wie er die Herzen und die Gedanken der Menschen erkennen konnte. Schlussendlich fanden sie heraus, dass er sagte: "Ich komme vom Himmel." Er war das Wort selbst. Das war zuviel für sie, und sie sagten: "Niemand kann das verstehen." Und sie gingen hinweg und verliessen ihn. Das sind jene, die unter die Dornen fielen.

265 In jeder Versammlung kommen diese Dinge wieder zum Vorschein. Ihr habt Gläubige, Scheingläubige und Ungläubige. Ihr findet sie in allen Versammlungen. Einige tun so, als wären sie Gläubige, das sind die Schlimmsten. Dann gibt es echt Ungläubige; sie werden euch nicht behindern; sie schütteln nur den Kopf und gehen hinweg. Ihr müsst euch jedoch in acht nehmen vor den Scheingläubigen, die echten Glauben vortäuschen. Dann gibt es noch die echten Gläubigen. Könnt ihr diese drei Arten sehen?

266 Dort seht ihr die Ungläubigen: Als Jesus sagte: "Esst das Fleisch des Menschensohnes", war das zuviel für sie.

267 Die andern, die Scheingläubigen blieben bis fast am Ende, wie Judas. Doch die wahren Gläubigen glaubten es so oder so, auch wenn sie es nicht erklären konnten. Und sie gingen hindurch.

269 Der Vorhang, die Traditionen der Ungläubigen, ist hinweggenommen, ihr seht Gott. Wenn der Vorhang der Tradition hinweggenommen ist, dann könnt ihr sehen, dass Gott immer noch der Gott seines Wortes ist. Er hält immer noch sein Wort. Er ist Gott, der Autor seines Wortes, das den andern hinter Hautvorhängen verborgen ist. Ja, das ist richtig — für jene, die nicht hinter den Vorhang gehen können, ist ER immer noch hinter Hautvorhängen.

270 Dann werden wir zu einem Teil von ihm - wenn du der Vorhang bist, der ihn verhüllt, dann bist du ein Teil von ihm. Solange wie Christus in dir ist. Christus war von Gott, denn Gott war in ihm und machte ihn dadurch zu Gott. Und wenn Christus in dir ist, die Hoffnung der Herrlichkeit, dann wirst du zu einem Teil von Christus. "Wer an mich glaubt, der wird die Werke, die ich tue, auch tun." Wenn Christus in euch ist, dann werdet ihr zu einem Teil von Christus. Dies ist dann den Ungläubigen verhüllt, doch du weißt dann, dass es in dir ist. Ihr bildet dann den Tempel von Christus, der sich hinter dem Vorhang befindet, hinter der Haut. Dieser Schleier, die menschliche Haut, verbirgt Gott vor den Ungläubigen.

271 So wie es geschrieben steht — seht — geschrieben: "Ihr seid geschriebene Briefe", sagt die Bibel. Nun, was ist ein Brief? Geschriebenes Wort! Und ihr seid geschrieben....mit andern Worten: Ihr seid das Wort, welches geschrieben war und kundgetan ist. Nichts kann hinzugefügt werden. Du kannst nicht sagen: "Ich bin ein geschriebener Brief", und dann anders leben als geschrieben steht, denn nichts kann hinzugefügt und hinweggenommen werden.

272 Dr. Lee Vayle schreibt an einem ausgezeichneten Buch. Ich möchte, dass ihr es dann seht, wenn es herauskommt. Es ist ein erstaunliches Buch über das Gemeindezeitalter von Laodicäa. Wir lesen nun gerade den letzten Teil durch, es wird bald gedruckt werden. Während er daran schrieb, diskutierten wir darüber.

273 Denn sie kommen immer zu mir und sagen: "Bruder Branham, jene sieben Donner, welche die Stimme donnerte — wo Gott sprach: "Schreibe es nicht auf, versiegle es“, werden das sieben Donner sein, die uns in den letzten Tagen geoffenbart werden? Sieben Donner, die es uns sagen werden?“ Das hört sich doch gut an, nicht wahr? Doch passt auf, worüber ihr redet, wenn ihr so etwas sagt. Er sagte: "Schreibe es nicht auf“ - jene sieben Donner, welche ihre Stimmen erhoben. Er sagte: "Schreibe es nicht auf, denn es muss im Buch versiegelt sein bis zum letzten Tag.“

274 Viele sagten zu mir... sogar Theologen sagten: "Bruder Branham, du mit deiner Erfahrung, die der Herr dir für sein Volk gegeben hat - ich sage das in Demut - du wärest doch imstande selbst eine Bibel zu schreiben, dein Wort, welches Gott hervorgebracht hat.“

275 Ich sagte: "Das mag stimmen. - (Seht, er versuchte mich zu fangen) - doch ich könnte es nicht tun.“ "Warum könntest du es nicht tun? Du hast doch alle Voraussetzungen dazu“, sagte er.

276 Ich sagte: "Schau, nicht ein Wort kann hinzugefügt oder hinweggenommen werden.“

277 Und er sagte: "Werden dann die sieben Donner, die ihre Stimmen erhoben — wird das nicht eine Offenbarung sein, die irgend einem Mann gegeben wird?“

278 Ich sagte: "Nein, mein Herr, das würde bedeuten, dass etwas hinzugefügt oder hinweggenommen würde.“ Hier drinnen, (in der Bibel) ist alles geoffenbart, und die Siegel öffneten die Offenbarung darüber, was es war.

279 Er ist immer noch das Wort. Seht, ihr könnt nicht aus dem Wort heraus. Es wird nicht über das Wort hinausgehen. Der Geist Gottes wird dieses Wort nie verlassen. Es wird direkt beim Wort bleiben, einige wird es blenden, andern wird es die Augen öffnen. Dies wird es immer bewirken.

280 "Ihr seid geschriebene Briefe, von allen Menschen gelesen". Ihr könnt es auch umdrehen und so zum Ausdruck bringen: "Ihr seid Briefe, die geschrieben worden sind", — da ihr nichts dazufügen könnt, — "die von allen Menschen gelesen werden". Mit andern Worten: "Ihr seid das hervorgebrachte Wort Gottes", wie z.B. Petrus und Johannes. Als sie daherkamen, wusste man, dass sie ungebildet und ohne Schulung waren, doch man merkte, dass sie mit Jesus gewesen waren. Seht ihr? Sie waren unwissend und ungebildet, doch sie waren geschriebene Briefe; man konnte lesen, dass sie mit Jesus gewesen waren, denn Jesus manifestierte sich durch sie; Christus, verhüllt in ihrem Fleisch — hervorgebracht, manifestiert, lebendig gemacht, so wie er in Moses gewesen war.

281 Als das Wort in Moses war, da war er Gott im Fleisch. Als es in Jesus war, da war es Gott im Fleisch. Seht ihr? Er hat nur seine Maske verändert, nicht sein Wort und auch nicht seine Natur. Er ist derselbe gestern, heute und für immer. Er ändert nur seine Form. Er wechselte von Noah zu Mose; von Mose zu David; von David zu Josef. Immer ging es weiter, bis ER in die Fülle der Gottheit im Fleisch kam.

282 Es ist immer noch derselbe Gott! Amen! Amen! Ich hoffe, dass dies eindringt! Es ist derselbe Gott. Er zieht jeweils nur einen andern Schleier über. Er zieht einen andern Schleier an.

283 Er tat dies in den Reformatoren. Immer zog er wieder einen andern Schleier an, zog wieder und wieder einen andern Schleier an, ging durch das lutherische Zeitalter hindurch, schlussendlich kommt das Vollständige. Unmittelbar bevor das kommt, erscheint wieder ein Prophet. Wenn das geschieht, dann wird es dem Wort einen Schatten vorauswerfen. Er wird zeigen, was geschehen ist, offenbaren was getan worden ist, und er wird zeigen, was ausgelassen wurde, damit die Gemeinde nicht ohne Verständnis bleibt. Wenn dies dann dem Ende entgegengeht, dann wird es so sein wie bei Johannes, der sagte: "Ich muss abnehmen, ER muss zunehmen", dann mündet alles in allem in IHM. Er manifestiert sich vollständig. Durch Luther, Wesley, dem Pfingstzeitalter, dann immer weiter und immer weiter hat er sich vollständig manifestiert. Andauernd war es einfach eine Manifestation, Gott der sich entfaltet. Seht ihr? Beachtet nun: In der Fülle erfüllt in seinen Verheissungen für diesen Tagen ebenso wie sie es hatten.

284 Nun, Moses war das Wort für jene Zeit, weil ihm das Wort für jene Zeit gegeben worden war. Josef war das Wort in seiner Zeit, er brachte genau das Bild Christi zum Ausdruck. Seht, jeder einzelne von ihnen war das Wort.

285 Doch als Jesus kam, da war er das Wort in der Fülle, denn der ganze Erlösungsplan lag in ihm. Der ganze Erlösungsplan lag nicht in Mose, er lag nicht in Josef und nicht in Elia. Sie waren nur ein Teil des Wortes und sie wiesen auf das Wort hin. Behaltet nun eure Gedanken beisammen, denn nun kommt es hervor. Seht, in jenen Männern lag nicht der ganze Plan. Sie wiesen darauf hin.

286 Nachdem ER nun gekommen ist — die Fülle — können wir nicht auf etwas anderes hinweisen, es weist auf IHN zurück, auf das Wort. Dies ist die vollständige Offenbarung, nichts kann hinzugefügt und nichts kann hinweggenommen werden. Hier liegt die ganze Offenbarung. Alle vergangenen Dinge waren Schatten, die auf Ihn hinwiesen; doch als ER kam, da war er der Voll-kommene. Hebräer 1 sagt: "Gott sprach manchmal und auf mancherlei Weise zu den Vätern durch die Propheten, — Gott sprach durch Vorhänge — doch in diesen letzten Tagen durch seinen Sohn, Jesus Christus." Da habt ihr es. Dort draussen auf Golgatha war ER enthüllt; der Sohn Gottes enthüllt.

287 Beachtet: Er ist lebendig gemacht! Und wenn sich heute das Wort in menschlichen Gefässen manifestiert, dann ist es absolut die Erfüllung des Wortes für diesen Tag, es kommt zu Gott zurück. Wenn wir nach 1. Kor. 12 durch einen Geist in Ihn hineingetauft sind, dann werden wir mit ihm gleichgestellt. Amen!

288 Beachtet: Mit IHM identifiziert, d.h. gleichgestellt! Wenn ihr Amerikaner seid, dann seid ihr mit eurer Nation gleichgestellt. Was auch immer die Nation sein mag, ihr seid identisch mit dieser Nation. Was immer die Nation ist, das müsst auch ihr sein. Ist das nicht so? Ihr seid all ihre Herrlichkeit und all ihre Schande. Ihr seid identisch mit ihr. Ihr seid Amerikaner und damit habt ihr Amerika angezogen. Halleluja!

290 Ich war mit Georg Washington, als er den Delaware überquerte. Ich bin mit ihm identisch. Das ist wahr. Ich war mit Abraham Lincoln, als er die Ansprache in Gettysburg hielt. Ich stand dort. Ich war mit den Soldaten auf Guam, als sie die Fahne hissten. Ich war dort. Ich bin ein Amerikaner, ich identifiziere mich damit. Amen. Wenn ich ein Amerikaner

bin, dann trage ich auch die Schande von Amerikas Revolution, denn ich bin ein Amerikaner.

291 Und als Christ identifiziere ich mich mit ihm. Amen! Ich war mit Noah, als er in die Arche ging. Ich war mit Moses, als er aus Ägypten zog. Amen! Ich war mit Elia auf dem Berg Karmel. Jawohl mein Herr! Glorie sei Gott! Ich war mit ihm, als ER jene Dinge tat. Gewiss war ich mit Jesus, als er auf Golgatha starb, als ich den Dingen der Welt abstarb, mir selbst und allen Traditionen, da wurde ich in ihm erkannt. Ich erkenne mich in ihm, wie er am Ostermorgen von den Toten auferstand. Ich war in ihm erkannt, als am Pfingsttag der Heilige Geist wie ein mächtiger, rauschender Wind herabkam. Ich erkenne mich in ihm. Alles, was er war, bin ich. Alles, was ich bin, war er. Amen. Wenn wir in ihm gestorben sind, dann erkennen wir uns in ihm. Was er ist, das bin ich. Amen!

292 Was diese Nation ist, das bin ich auch. Ich bin stolz darüber. Ich bin auch bereit die Schande Amerikas zu tragen. Ich bin bereit, die Schande zu tragen, ein Amerikaner zu sein. Das ist wahr. Noch viel mehr bin ich bereit, die Schande Christi zu tragen. Alles, was er je war, das bin ich. Ich liebe es, mit ihm erkannt zu werden.

293 Als damals die Apostel auftraten, da lachten sie über sie und gaben ihnen allerlei Namen. Für sie war es eine grosse Ehre, die Schmach seines Namens zu tragen.

294 Ich bin glücklich, dass ich heute einer von ihnen sein darf, dass ich mit dem Wort gleichgestellt bin, welches Christus ist. Gleichgestellt mit ihm! Wenn wir in ihn hineingetauft sind, dann werden wir identisch, wir werden in seinem Ebenbild erkannt, gleichgestellt mit seinem Wort, das IHN repräsentiert. Wenn ich in Christus bin, dann bin ich sein Wort, denn er ist das Wort, und das, was er ist, das bin ich. Amen! Habt ihr es begriffen?

295 Wenn sich das Wort dieser Offenbarung manifestiert oder offenbart — wohin stellt es mich dann? Wenn er jene Schechina Herrlichkeit ist, dann bin ich ein Teil davon. Amen! Oh, Amen! So ist es. Das Wort selbst — geoffenbart; es offenbart sich selbst. Die Geheimnisse Gottes werden uns in diesen Tagen durch denselben himmlischen Botschafter kundgetan, der es den Menschen der damaligen Zeit zeigte. Beachtet: Es ist dieselbe Feuersäule, die Moses sandte. Dieselbe Feuersäule, die auf Moses war, welcher die Bibel schrieb. Dieselbe Feuersäule traf

Paulus auf dem Weg nach Damaskus, und Paulus schrieb das Neue Testament.

296 Denkt daran, Matthäus, Markus, Lukas und Johannes schrieben nur das nieder, was sie sahen, doch Paulus hatte die Offenbarung. Er brachte es hervor, denn er war persönlich der Feuersäule begegnet. Und überlegt euch, dieselbe....

297 Damals schrieben Josef und andere nieder, was geschehen war, alle schrieben damals von dem Vergangenen. Doch als Moses erschien war, hatte er die Offenbarung. Er war der Feuersäule begegnet, Moses erhielt die Offenbarung über die Genesis (Anfang). Er schrieb die ersten vier Bücher der Bibel, denn er war Gott in der Gestalt der Feuersäule begegnet — Gott war verhüllt in der Feuersäule.

298 Die Jünger schrieben nur nieder was sie gesehen hatten, doch Paulus begegnete ihm auf dem Weg nach Damaskus, und Paulus hatte die Offenbarung. Er ging dann drei Jahre nach Ägypten und studierte die Schriften, und er sah, dass der Gott des Alten Testamentes im Neuen Testament Jesus war. Das war die Offenbarung.

"Ich war der himmlischen Vision nicht ungehorsam. So ist es.

299 Überlegt euch doch!!!: Dieselbe Feuersäule, die damals über jene Männer gekommen war, welche dann die Bibel schrieben, ist heute dieselbe Feuersäule, die hier die Bibel auslegt. (Lautes bejahendes Zurufen aus der Gemeinde.) Amen. Wie danken wir ihm doch dafür. Es ist dasselbe. Welch ein Trost, Welch eine Gleichstellung. Ich bin so froh, dass ich darin identifiziert bin, sonst wüsste ich nicht, was ich tun müsste. Ich identifiziere mich lieber mit dieser Sache, als mit all den Methodisten, Presbyterianern, Lutheranern und all den andern. Erkennt in jenem Wort, wo die Schechina - Herrlichkeit und die Offenbarung liegt!

300 Die Feuersäule erscheint hier sichtbar unter uns und gibt die Bestätigung, dass die Botschaft richtig ist, genauso, wie sie auf dem Berg Sinai erschien! Denkt daran: Bevor die wahre Botschaft hervorkam, predigte Moses und er führte sie aus Ägypten heraus; und bevor die tatsächlichen Gebote niedergelegt wurden — die Siegel, die hervorkamen — kam Gott vor den Menschen herab und bewies, dass Moses von ihm gesandt worden war, ist das richtig? Er kam in einer Feuersäule. denn Moses hatte erzählt, er sei ihm in jener Form im brennenden Busch erschienen und habe zu ihm gesprochen.

301 Oh, und in diesen letzten Tagen sehen wir dieselbe Feuersäule direkt unter uns, sie spricht dasselbe Wort! Doch nicht nur das, Gott legt die Sache aus, indem er es hervorbringt. Er beweist, dass es die Wahrheit ist. ((Was hier fett gedruckt ist wurde mit solch einer gewaltigen Intensität gesprochen, die ein geschriebener Bericht nicht wiedergeben kann. D.Übs.)) Die Menschen haben keine Möglichkeit, die Sache nicht zu glauben, es sei denn, dass sie es absichtlich tun. Doch wer absichtlich sündigt, nachdem er die Wahrheit erkannt hat, dem bleibt kein weiteres Opfer mehr für seine Sünden.

Beachtet: Dieselbe Feuersäule, die zu Moses und zu Paulus gesandt wurde, welche die Bibel schrieben, ist jetzt gesandt, um sie zu offenbaren. Es ist die Gnade Gottes. Der unveränderliche Gott erfüllt die Verheissung von Matth. 28: "Siehe, ich bin mit euch alle Tage..."; Er erfüllt Joh. 14,12: "Die Werke, die ich tue, die werdet auch ihr tun." Er erfüllt Lukas 17,28,29 "In den letzten Tagen wird sich der Menschensohn offenbaren." Seht ihr? Seht ihr? Er erfüllt Maleachi 4: "Siehe, ich sende euch Elia den Propheten, er wird den Glauben der Menschen wieder zum Originalwort zurückbringen." Seht ihr es?

303 Er starb, um sich uns zu offenbaren. Lasst uns nun uns selbst sterben, damit wir Ihn andern offenbaren können. Wir wollen den Traditionen und all den Dingen absterben, damit wir Ihn andern offenbaren können, den Denominationen absterben, damit wir Ihn andern offenbaren können.

304 Beachtet: Im alten Tempel war die Schechinah-Herrlichkeit, und das Licht der Herrlichkeit Gottes lag über dem Wort. Das Wort ist der Same, es brachte Schaubrot hervor, doch nur für den Gläubigen. Auch das Blut lag über dem Bund, und das Blut ist das Wasser, welches das Korn zum Leben bringt, das Korn, welches das Wort ist.

305 Jesus sagte: "Wie Mose in der Wüste die eherne Schlange erhöhte, so musste auch der Menschensohn erhöht werden." "So hat Gott die Welt geliebt, dass Er seinen eingeborenen Sohn gab, dass jeder, der an Ihn glaubt nicht zugrunde gehe."

Moses schlug in der Wüste den Felsen, um ein zugrundegehendes Volk zu retten, um Wasser zu bringen. Gott schlug Jesus, um den Geist hervorzubringen, für ein zugrundegehendes Volk. Das Blut, das aus ihm herauskam, - das ist das Wasser der Wortwaschung — das Wasser, welches dem Samen Leben gibt, das brachte die Schechinah-

Herrlichkeit hervor. Diese Herrlichkeit Gottes schien auf das Wort und brachte das Schaubrot hervor. Und das Schaubrot war nur für ein auserwähltes Volk. Ist das richtig?

306 Wenn wir nun durch den Vorhang hindurchbrechen, in seine Gegenwart, wo das Wort ist — nicht ihre Glaubensbe-kennnisse, das Wort — dort sehen wir die Schechina-Herrlichkeit, die Schechina, die Kraft, den Heiligen Geist, der auf das Wort scheint. Es bringt die Verheissung hervor und zeigt dir, dass du hinter dem Vorhang bist. Amen! Ich bin durch den zerrissenen Vorhang hindurchgegangen, dorthin, wo die Herrlichkeit nie aufhört, mmh, Halleluja, Halleluja, ich lebe in der Gegenwart des Königs.

Ich bin durch den zerrissenen Vorhang hindurchgegangen, dorthin, wo die Herrlichkeit nie aufhört. Ich lebe in der Gegenwart des Königs.

307 Die alten Dachsfell-Denominationen, sind niedergerissen worden. Ich bin da hindurchgebrochen, hinein in die Schechinah-Herrlichkeit, und ich sehe das Wort. Ich sehe das Wirken der Feuersäule. Ich sehe das hervorgebrachte Wort, das, was ER versprochen hatte, in diesen letzten Tagen zu tun. Ich sehe, wie es wächst. Ich sehe, wie die Kinder das Schechina-Brot essen, welches vom reifwerdenden Wort kommt, jene, welche es glauben. Amen! In welcher wundervollen Stunde leben wir doch! Seht, die Schechinah war über dem Wort, und unter ihr war das Brot. Dort war das versprengte Blut, welches das Wasser hervorbringt. Der Geist gibt dem Wort Leben. Wie viele haben das Tonband "Der Prozess" gehört? Dort könnt ihr es sehen, das Wort muss wachsen. Damit es wachsen kann, muss es in der richtigen Erde sein. Seht ihr? Und Gott gibt eine Verheissung und diese trifft dann jenes Herz, es kann nicht fehlgehen!

308 Noah wartete hundertzwanzig Jahre. Abraham wartete 25 Jahre auf das Kind. Gott hatte gesagt, dass es kommen werde, und damit war die Sache erledigt. Das Wort war dort und wurde durch den Glauben bewässert, indem er es glaubte, brachte es die Resultate hervor, es brachte einen Sohn hervor; das Wort brachte Regen hervor; es brachte die Flut hervor und es brachte eine Jungfrau hervor, die dann empfing.

309 Ein Prophet sprach: "Eine Jungfrau wird empfangen." Ohne Zweifel machte damals jedes junge Mädchen Kleider bereit für ein Kindlein, denn Jesaja war ein anerkannter Prophet und von Gott bestätigt. Der Herr sprach: "Eine Jungfrau wird empfangen! Ich werde ihnen ein

übernatürliches Zeichen geben, ein mächtiges Zeichen, ein Jungfrau wird empfangen!“

310 Jene Gläubigen damals hörten diese Worte, genauso, wie ihr sie heute hört, und jeder Vater sagte sich: "Bestimmt wird das meine Tochter sein!“ Alle kamen und brachten Kinderkleider herbei, denn sie sagten: "Dieses Mädchen wird es bekommen.“ Doch jene Generation ging vorbei und man sagte: "Wie kann ein von Gott bestätigter Prophet etwas Falsches aussagen? Es muss doch geschehen!“

311 Es geschah achthundert Jahre später – aber sie brachte das Kind zur Welt! "Himmel und Erde werden vergehen, doch mein Wort wird nicht vergehen.“

312 "In den letzten Tagen wird es geschehen“, sagt Gott, ha – seht ihr?! Seht, hier sind wir nun. Das Licht ist über dem Wort. Wie das Licht der Sonne den Samen von Herrlichkeit zu Herrlichkeit verwandelt, so werden auch wir immer mehr wie Gott, wenn wir in seiner Gegenwart leben. Während wir mit ihm leben werden wir in sein gesegnetes Bild verwandelt.

313 Schaut was die Sonne tut, wenn ihr einen Samen gepflanzt habt? Was geschieht? Der Same verrottet, doch im Innern des Samens ist ein Leben. Das Leben kommt hervor und bringt dann einen Halm hervor. Ein Halm sieht jedoch nicht so aus wie das Anfängliche. Da seht ihr Martin Luther, das war der Halm. Dann begann der Halm die Ähre hervorzubringen. Das war die Erweckung unter Wesley. Das war anders als die Sache vorher. Dann kam die Pfingsterweckung, welche die Taufe des Heiligen Geistes hervorbrachte. Was geschah dann? Unsere Ohren wurden verstopft. Es sah nicht mehr richtig aus. Es glich nicht dem Wort; es war nicht wie der Originalsame, der in die Erde ging. Doch Gott ist immer noch hier, um das zu tun.

314 Seht, was geschieht. Die Sache kommt schlussendlich wieder zum ursprünglichen Samen zurück. Als er in der Gestalt von Martin Luther, in der Gestalt von John Wesley und in der Form der Pfingsterweckung hervorkam, dann muss er sich in den letzten Tagen ebenfalls als der Same offenbaren, der in die Erde gelegt wurde — als Menschensohn! Er offenbarte sich durch das Zeitalter des Halms und der andern Dinge als Sohn Gottes, doch in diesem letzten Zeitalter muss er sich wieder als Menschensohn offenbaren. Habt ihr das begriffen? In Ordnung.

315 Geformt wie der Anfang. Er formt es. Und wie wächst dieser kleine Halm? Er wächst andauernd, doch sieht nicht so aus wie das ursprüngliche Korn. Auch Luthers Botschaft war nicht wie die ursprüngliche Botschaft. Dann kamen die andern Botschaften hervor: Finney, Sankey, Knox, Calvin und alle folgenden — keiner hatte es. Sie brachten immer noch die Botschaft, aber sie hatten nicht die ganze Offenbarung darüber, denn die Zeit dafür war noch nicht gekommen. Ihr könnt das Korn nicht zur Ähre kommen lassen, wenn die Zeit dafür noch nicht da ist. Doch schlussendlich kommt der ursprüngliche Same hervor der in die Erde ging.

316 Seht, Gott ist genau in Übereinstimmung mit der Natur. Er wurde als Lamm geboren, deshalb musste er in einem Stall geboren werden. Lämmer werden nicht in Betten geboren. Als er nach Golgatha ging, da wurde er geführt, denn Lämmer werden geführt. Wenn Schafe ins Schlachthaus müssen, dann werden sie von Ziegen angeführt. Sie müssen geführt werden. Jesus wurde zur Schlachtung geführt, weil er ein Lamm war.

317 Alles, was mit ihm geschah, kann in der Natur erkannt werden. Aus diesem Grunde ist er auch im März oder im April geboren, nicht im Dezember. Im Dezember liegt Schnee in jener Gegend. Er ist nicht der Sonnengott sondern der Sohn Gottes. Die Römer feierten den Tag des Sonnengottes am 25. Dezember, den Anfang des neuen Sonnenzyklus. Sie feierten den Geburtstag des Sonnengottes und machten dann später jenen Tag zum Geburtstag des Sohnes Gottes. Nein, nein, er war der Sohn Gottes und sein Geburtstag stimmte mit dem Verlauf der Natur überein.

318 Lasst uns nun das Vollkommene betrachten:

Nachdem der Halm und die Ähre entstanden ist und sich in der Hülle das Korn gebildet hat, muss das Korn wieder zur Vollkommenheit kommen. Es muss wieder zum richtigen Weizenkorn zurückkommen. Denkt daran, dass das Korn befruchtet werden muss. Wenn das nicht geschieht, dann kann es nicht leben. Nichts wird zum Leben kommen, was ausserhalb dieser Botschaften liegt. Es muss damit befruchtet werden. Denkt daran: Das gleiche Leben, welches im Halm war, ist auch im Korn. Indem das Leben zurückkommt, bringt es sich selbst zur Reife. Als was hat er sich jetzt offenbart? Als Menschensohn!! Es ist das Weizenkorn, das in die

Erde ging. Habt ihr die Botschaft begriffen? Die Griechen sagten: "Wir möchten Jesus sehen!"

319 Er antwortete: "Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt. Ha.. in Ordnung.

320 Wie hat er sich dann offenbart als nächstes geoffenbart? In einer andern Form - als Heim, Blätter und Ähre. Wie hat er sich damals offenbart? Es war derselbe Geist, doch er erschien in anderer Form. Doch was ist das letzte Stadium jenes Kornes? Es kommt wieder zum ursprünglichen Korn zurück. Stimmt das?

321 Und so kommt sein Dienst aus dem Reformationszeitalter wieder zum Originalwort zurück. Das Wort kommt zu einem Propheten, und er hat in Maleachi 4 verheissen, dass der Glaube der Menschen wieder zum ursprünglichen Weizenkorn zurückgebracht werde.

Das, was in die Erde ging, ist nun wieder hier in der gleichen Form. Das Korn ist bis hier hinauf gelangt. Es kam hervor als Sohn Gottes, nun offenbart es sich hier als Menschensohn, darauf wird es sich als Sohn Davids auf dem Thron offenbaren. Seht ihr es? Das sind genau jene drei Söhne. Oh, ... Wieder ist es wie das Original.

322 Es kam zu dem vollkommenen Dienst von IHM SELBST. Es ist nicht irgend ein Mann oder eine Denomination, so war es in den vergangenen Zeitaltern, doch nun bringt er sich selbst hervor. Er selbst bringt die Verheissung von Luk. 17,28, Mal. 4 und so weiter, Hebräer 13,8 – genau richtig. In jener Zeit — in welcher Zeit sollte es sein? Wenn der königliche Same Abrahams den versprochenen Sohn erwartet!

Alle Schattenbilder müssen erfüllt werden. Damals erschien Gott selbst, in der Gestalt eines menschlichen Wesens, dem natürlichen Samen Abrahams, vor der Zerstörung. Jesus sagte, dasselbe werde dem königlichen Samen zustossen, bevor der verheissene Sohn zurückkehrt.

323 Betrachtet doch den alten Vorhang, der damals die Herrlichkeit verbarg. An jenen alten Dachsfellen war keine anziehende Schönheit, ebensowenig in seinem Fleisch. Darum sagten die Menschen: "Und dies soll der Messias sein? Jener kleine Mann mit herunterhängenden Schultern?" Er war ungefähr dreissig Jahre alt und schon grau; auch sein Bart war grau. An ihm gab es nicht viel zu sehen. Die Bibel sagt: "Da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte." Er sah nicht wie ein König aus — die alten Dachsfelle. Doch oh.., was war auf der Innenseite?

324 Sie nannten jene Menschen damals heilige Roller, sie sassen miteinander in einem heissen Gebäude, wie wir heute Abend. Da war nichts Schönes, wonach sie hätten verlangen können, doch das, was auf der Innenseite ist, zählt. Ich bin überzeugt, dass es vielen Herzen verborgen ist.

325 Aussen war nichts zu sehen, alles war im Innern. Wenn ihr einmal ins Innere gelangt seid, dann könnt ihr es sehen. Und wie gelangt ihr dort hinein? Wenn ihr jemandem die Hände schüttelt? Nein, ihr werdet hineingeboren. Ihr sterbt, ihr löst euch von euren alten Dachsfellen, von eurem alten Selbst, damit ihr ins Neue eingehen könnt. Ihr verlasst die alten Dachsfelle.

326 Das Schechinah-Licht bewirkt nicht ..... Hört zu ihr Prediger! Prediger, ich möchte, dass ihr dies hört. Wenn ihr einmal im Innern seid.... Ich möchte die Sache nun wirklich einfach darstellen, damit ihr es sicher begreifen könnt. Wenn ihr einmal auf der Innenseite des Vorhanges seid, unter dem Licht der geoffenbarten Herrlichkeit Gottes, der Schechinah-Herrlichkeit, dann wird das Schechinah - Licht nicht bewirken, dass ihr sagt, Jesus sei ein Wahrsager, nein — so wie es heute die Denominationen tun. Sie sagen, es sei Gedankenleserei, frommer Fanatismus, es sei Beelzebub. Das Licht der offenbarten Herrlichkeit Gottes zeigt Ihn nicht in solcher Weise.

327 Doch die geoffenbarte Herrlichkeit Gottes bringt jenen Samen zur Reife, der für diese Stunde verheissen ist, das Wort. Es zeigt Ihn und zeigt, dass er immer noch die Lilie vom Tale ist. Es bringt diesen Samen hervor - die Lilie vom Tale, das Brot des Lebens, Alpha und Omega, derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Er ist der Anteil für den Gläubigen. Die Schechinah-Herrlichkeit offenbart dem Gläubigen, dass er gestern, heute und für immer derselbe ist.

328 Sie sagen nicht: "Jene Tage sind vorüber, er ist gestorben und alles ist vorbei." Freund, wenn du das glaubst, wenn du das glaubst dann bist du nie mit der Schechinah-Herrlichkeit in Berührung gekommen. Wie könnte die Schechinah-Herrlichkeit Gott in drei Personen offenbaren? Wie könnte die Schechina-Herrlichkeit je offenbaren, dass ihr im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden müsst, wenn keine einzige Person in der Bibel in jener Weise getauft wurde? Wie könnte die Schechina-Herrlichkeit sein Wirken auf die Apostel

beschränken, wenn er doch derselbe bleibt, gestern, heute und für immer?

329 Seht, die Schechinah-Herrlichkeit manifestiert IHN. Sie bringt euch das Wort der Verheissung in Erscheinung. Darum musste er das Angesicht von Moses verhüllen, denn in ihm war das Wort.

Er verhüllte Jesus als einen einfachen, demütigen Mann, damit sie Jehova nicht sehen konnten. Und heute verhüllt ER sich in irdischen Gefässen.

Aber die Schechina.... Auf der Aussenseite sehen sie aus wie eine Gruppe von frommen Fanatikern — alte Dachsfelle. Doch das Innere verbirgt die Schechinah-Herrlichkeit. Und es bringt das Schaubrot zur Reife, das Schaubrot, welches wir essen, das Schaubrot, um dessentwillen wir hunderte von Kilometern fahren. Es ist die Nahrung für den Gläubigen. Es ist nur für den Gläubigen. Denkt daran, das Schaubrot war nur für die Gläubigen .... Schaubrot-Samen. Seht, was bewirkt es? Diese Schechinah-Herrlichkeit schützt das Schaubrot vor dem Verderben.

330 erinnert euch, dass das Manna, das vom Himmel gekommen war in der Schechinah-Herrlichkeit von einer Generation bis zur nächsten aufbewahrt werden konnte. Ausserhalb jenes Lichtes wurde es über Nacht mit Maden durchsetzt, es verdarb. Ist das richtig?

331 Ausserhalb der Schechina-Herrlichkeit sagen sie: "Die Tage der Wunder sind vorbei. Das ist doch alles Fanatismus." Doch auf der Innenseite....

332 Schaut doch — kürzlich fanden sie Sonnenblumensamen aus der Zeit Josefs in Ägypten, in einem Speicher . Vor beinahe viertausend Jahren tat sie Josef in jenen Speicher. Man pflanzte die Samen, und das Leben kam hervor. Warum? Diese Samen hatten Leben.

333 Was ist das heute für eine Schechinah-Herrlichkeit, dass ihr hinter den Schleier dringen könnt, dass ihr sehen könnt, wer Gott ist, der vor euch steht? Seht — wer Gott ist, der vor uns steht. Die Feuersäule — ER ist in menschlichem Fleisch verhüllt. Doch was bewirkt es? Was bewirkte es? Der Schaubrot-Samen, das Wort, von dem wir heute durch diese Verheissungen leben — die Schechinah-Herrlichkeit hat dieses Schaubrot zur Reife gebracht, sie bringt es hervor und macht für den

Gläubigen Brot daraus. Die Dinge, die seit Jahren in den Seiten der Bibel lagen, werden Brot für den Gläubigen, das Wort für dieses Zeitalter.

334 Für die Denominationen sind es Stolpersteine. Die Denominationen straucheln darüber. Während all den vergangenen Jahren sind sie darüber gestrauchelt — Luther, Wesley, Sankey, Finney, John Smith, Knox und alle andern, sie sind darüber gestolpert.

335 Doch was soll in den letzten Tagen geschehen? Was bedeutet offenbaren? Hervorbringen! Was soll Maleachi 4 (3,23) tun? Er muss die Menschen von jenen Stolpersteinen wegbringen. Er muss die Traditionen niederreißen und das Brot mit der Schechina-Herrlichkeit offenbaren. Seht wie es heranreift und genau das hervorbringt, was es verheissen hat, das Schaubrot für dieses Zeitalter. Für die Denominationen ist es ein Stolperstein, eine Gruppe von Fanatikern. Doch für uns, die wir ihm glauben....

336 Aber nun... Wie in Offenbarung 10 verheissen ist: Alle Geheimnisse Gottes, die während all den Jahren in den Seiten der Bibel verborgen waren, sollen im Zeitalter der Botschaft des siebten Engels reif werden und hervorgebracht werden. Ist das richtig? Was hat mir Gott vor ungefähr zwei Jahren gesagt? "Gehe nach Tucson. Sei nördlich von Tucson, etwas wie eine Explosion.. ." Er sagte mir was geschehen werde. Die Siegel würden geöffnet werden. Die Siegel, welche diese Dinge offenbarten. Dann kam ich zurück, genauso wie er sagte. Was ist es? Es zeigt, dass es kein Mensch sein kann. Es trifft jedesmal genau ein, so genau wie es nur sein kann. Was ist es? Es ist die Hand Gottes vor unsern Augen. Da es in einer kleinen Gruppe geschieht, verhüllt in menschlichem Fleisch, darum ist es der äusseren Welt verborgen. Er ist vor der äusseren Welt verborgen. Er offenbart sich den kleinen Kindern, jenen, welche bereit sind zu lernen.

337 Jedes Gleichnis der Bibel, jedes Schattenbild der Bibel, ist direkt vor unseren Augen hervorgebracht worden. Derselbe Gott in der Feuersäule, derselbe Gott, der die Bibel geschrieben hat - das Alte Testament und das Neue Testament - derselbe Gott ist hier und bringt es hervor. Er zeigt deutlich, was es war. Er legt es durch die zurückliegenden Dinge aus, um deutlich zu zeigen, dass es die Auslegung ist.

338 Sie sagen: "Wir haben die richtige Auslegung." Dann lasst es hervorkommen! Seht, das ist es! Zeigt uns, wie es sich manifestiert.

339 Hervorgebracht! Jesus sagte: "Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, dann glaubt mir nicht." Seht, es muss bewiesen werden.

340 Es muss nicht in der Weise bewiesen werden, wie sie es mit Jesus tun wollten. Sie banden damals ein Tuch um Seine Augen; dann schlugen sie Ihn und sagten: "Wenn du ein Prophet bist, dann sage uns, wer dich geschlagen hat." "Wenn du der Sohn Gottes bist, dann lass aus diesen Steinen Brot werden." Seht, dies ist der Teufel. „Wenn du der Sohn Gottes bist, dann komm vom Kreuz.“ Ich spreche nun von der Offenbarung, die er hervorbringen muss. Das ist die Sache.

341 Da nun Offenbarung 10 geoffenbart ist, sind die Geheimnisse Gottes manifestiert worden, sie sind bekannt, so wie es das siebenfach versiegelte Buch verheissen hatte.

342 Verankert euren Glauben in ihn, der das Wort ist. Denn in Offenbarung 19 steht geschrieben, dass ER das Wort Gottes genannt werde, wenn er komme. Er reitet auf einem weissen Pferd und das Heer des Himmels folgt ihm.

343 Durchbrecht den denominationellen Schleier der Bildung. Durchbrecht den denominationellen Schleier der Tradition. Durchbrecht jene Vorhänge, welche Ihn vor euch verbergen! Ihr Frauen, durchbrecht die Schleier des Stolzes! Ihr seid Töchter des Königs! Führt euch entsprechend auf, lebt entsprechend. Durchbrecht jeden Schleier!

Wenn auch die Gelehrten und die Doktoren sagen: "Es ist gegen die Bibel", durchbrecht diesen Schleier, denn wir haben den zerrissenen Vorhang durchschritten. Wir sind jetzt auf der andern Seite. Wenn ihr jene alten Traditionen und Dinge hinter euch lässt und zu ihm kommt, dann werdet ihr sehen, wie ER hier steht; der mächtige Sieger, das verheissene Wort für diese Stunde hervorgebracht. Du wirst den mächtigen Gott entschleiert sehen. Du wirst IHN direkt unter uns sehen, den mächtigen Gott — entschleiert — nicht besiegt von den Traditionen.

344 Sie haben versucht, Gott zu verbergen. Jahrelang haben sie Gott hinter den Traditionen versteckt. Doch die Zeit der Verheissung kam. Einst liess Gott einen Moses aufstehen, um die Kinder von jenen Dingen zu befreien. Und er ist immer noch ..... Er kann nicht besiegt werden.

"Himmel und Erde werden vergehen, doch mein Wort wird nicht vergehen." Er ist derselbe, gestern, heute und für immer.

345 Sie sagten: "Es kann nicht getan werden." Doch es wurde getan - Und als es getan wurde, da sagten sie: "Es ist vom Teufel."

346 Doch dadurch wird das Wort Gottes kein bisschen verändert. Für den Gläubigen bleibt es Gott, der mächtige Eroberer, derselbe, gestern, heute und für immer — durch Seine Natur, durch sein Wort. Heb. 13,8.

347 Ich komme nun zum Schluss während ich noch etwas sage, denn es ist 5 Minuten vor zwölf Uhr. Aber ich habe noch etwa 10 Seiten. Ich werde ein anderes Mal darüber sprechen, vielleicht heute abend. Hört nun dieses:

348 Einst wurde auf einer Auktion eine alte Geige versteigert. Der Auktionär fragte: "Was wird für diese Geige geboten?" (Vielleicht ist diese Geschichte nun nicht genauso wie die Erzählung, ich las sie vor vielen Jahren, aber es kommt mir nun in den Sinn)

Die Leute nahmen die Violine in die Hand und betrachteten sie. Sie sah alt und verstaubt aus, und sie konnten an ihr nichts besonderes bemerken. Schlussendlich bot jemand etwa einen Dollar für die Geige.

349 Doch einer stand dabei, der mit dem gebotenen Preis nicht einverstanden war. Der Mann ergriff die Geige, spannte den Bogen und begann ein Stück zu spielen. Und als er spielte, da begannen alle zu weinen. Noch nie hatten sie in ihrem Leben solch eine Musik gehört. Darnach fragte der Auktionär: "Wieviel wird geboten?"

"Zweitausend!" "Fünftausend!" "Zehntausend!" Was war geschehen? Die Hand des Meisters hatte offenbart, was in dem Instrument verborgen war.

351 So ist es auch heute! Das alte Buch, es ist abgegriffen, am auseinanderfallen, man hat darüber gelacht; einige verbrannten es und machten Spass damit. Doch nun ist die Zeit gekommen. Eine denominationelle Auktion findet statt — das Weltkonziel der Kirchen. Sie verkaufen das Wort, wie wenn niemand etwas zu tun hätte damit. Eine denominationelle Auktion kommt.

352 Doch denkt daran, in diesem alten Buch ist etwas enthalten. Eine Verheissung, dass eines Tages eine vorherbestimmte, beauftragte Hand erscheinen werde. Eine Hand, welche dieses Buch ergreift und die Verheissungen dieses Buches den vorherbestimmten Herzen offenbart. Zu diesem Zweck wurde es gemacht. Sie mögen aussehen wie eine Gruppe von frommen Fanatikern, doch die Hand des Meisters muss ans

Wort gelegt werden, das Wort, um dieses Wort zu offenbaren. Dadurch wird es mehr als frommer Fanatismus. Uns allen bedeutet es mehr, ist es nicht so, Freunde? Es ist nicht eine fanatische Gruppe. Es kommt darauf an, in wessen Hand der Bogen ist.

Lasst uns beten.

353 Himmlischer Vater! Durch Glauben kann ich heute den Meister des alten Buches sehen. Des Buches, das sie für ihre Traditionen eingetauscht haben. Sie warfen es weg für Denominationen. Sie versuchten, es zu verkaufen. Jetzt verkaufen sie es für den Weltkirchenrat, für Kommunismus, Atheismus. Herr, die Auktion ist im Gang.

354 Gott, komm hervor! Gewiss wirst du das tun. Sende uns diesen Propheten, der diesen Bogen ergreifen kann, der dieses Wort ergreift. Jemand, der dieses Wort in die Hand nimmt und beweist, dass Jesus Christus derselbe ist, gestern, heute und für immer.

Herr, viele werden ihr Leben verkaufen, sie werden ihre alten Traditionen wegwerfen, sie werden durch die Vorhänge hindurchbrechen. Herr, sie möchten es. Sie geben alles dafür, alles!... gib ihnen einfach Jesus.

355 Herr, ich glaube, dass du es ihnen jetzt bewiesen hast. Sie kommen von überall. Sie opfern ihr Leben, sie tun alles, damit sie in die Versammlung kommen können. Sie tun, was sie können, denn sie haben jene kostbare Perle gefunden. Die andern Dinge zählen nicht mehr. Segne sie, Vater!

356 Herr, heute morgen liegen auf diesem Pult Taschentücher. Vielleicht müssen einige schon vor dem Heilungsgottesdienst von heute Abend weggehen. Oh, ewiger Gott, schau herab. Ich weiss, dass Du hier bist. Du bist verhüllt. Herr, ich lasse dann diese kleinen Schleier, genannt Taschentücher, hinausgehen - diese Schürzen und die kleinen Kinderschuhe. Ich lasse sie hinausgehen als Zeichen des Schleiers, heute Morgen ist Dein Wort darüber gepredigt worden. Ich lege nun als Gläubiger meine Hände und meinen Leib darüber, damit bestätige ich, dass ich es glaube. Möge jeder in diesem Gebäude durch Glauben dasselbe tun. Mögen die Kranken gesund werden.

357 Herr, Du kannst von hier aus das Wort ergreifen, so wie der alte Geiger jene Violine in die Hand nahm. Herr, lass die richtige Melodie

hervorkommen, lege den Bogen in die Hand des Meisters, und wir können ihn in voller Sicht sehen.

353 Was haben wohl jene Menschen damals gefühlt, jene Menschen, die für die alte Violine nichts bezahlen wollten? Sie wollten sie nicht. Sie wollten sie nicht in ihrem Haus. Doch nachdem sie von jemandem ergriffen worden war, der sie meistern konnte, da verkauften sie alles, um sie zu bekommen. Sie stritten und kämpften dafür. Doch dann war es zu spät.

359 So wird es eines Tages sein, wenn die Posaune Gottes ausruft: Die Zeit soll nicht mehr sein. Jene, die darauf schauen konnten, jene, die vor dem offenen Vorhang gestanden sind und die Manifestation des Wortes Gottes gesehen haben und Spass damit trieben..., andere werden darnach schreien, doch wie Du sagtest: Dann wird es zu spät sein. Einige gingen zum Hochzeitsmahl, und die andern wurden draussen gelassen, dort wo Weinen, Heulen und Zähneknirschen ist.

360 Vater, hilf jeder Person, dass sie glauben kann. Hilf ihnen, dass sie durch den Vorhang der Selbstsucht und des Unglaubens hindurchbrechen können, damit sie den mächtigen Eroberer entschleiern vor den Gläubigen sehen können. Denn Du sagst: "Siehe, ich bin immer bei euch, bis ans Ende der Welt. Eine kleine Weile, die Welt wird mich nicht mehr sehen, doch ihr werdet mich sehen." Zeige Dich unter uns, wie Du es schon getan hast. Bleibe so, bis wir sichtbar vor Dir stehen. Wenn das "en morphe" kommt, wenn es verwandelt wird und Du wieder Menschensohn und Sohn Davids wirst. Gewähre es Herr, durch den Namen von Jesus Christus. Während wir alle im Gebet unsere Häupter beugen...

361 Ich frage mich, ob heute in diesem Gebäude oder draussen — wir haben keinen Platz für einen Altarruf — : Aber ich frage mich aufrichtig — Glaubt ihr, dass dies die Wahrheit ist? Glaubt ihr, dass in dieser heutigen Zeit, in der wir leben, in diesem Chaos, in diesem wissenschaftlichen Zeitalter, wie es in den Tagen Noah's war, in den Tagen des Moses und zur Zeit Christi — glaubt ihr, dass Gott, der grosse Vater für alle, die aus ihm geboren sind, heute unter uns steht, diese sichtbare Feuersäule, die schon vor vielen Jahren wissenschaftlich bestätigt wurde?

362 Als ich noch ein kleiner Knabe war, hat er schon zu mir gesprochen. Er sagte mir, dass ich hier leben würde, und er sagte, was

geschehen werde. Und bevor mein Dienst begann, erschien er eines Tages am Himmel, als wir im Fluss nach unserer ersten Erweckung taufte, da erschien er im Himmel, gab sich selbst zu erkennen und gab mir den Auftrag. All diese Jahre hielt ich es verborgen in meinem Herzen, es verhüllte Christus, dieselbe Feuersäule die nun das Wort auslegt, wie er es verheissen hatte. Wir sind in den letzten Tagen, es ist einfach das Kommen des Herrn. Wenn ihr seht, dass ihr noch ausserhalb des Vorhanges seid - und das bedeutet den Tod - wollt ihr dann durch Glauben morgen sagen: "Ich möchte mit der Hilfe Gottes durch diesen Vorhang hindurchbrechen, mit Deiner Hilfe Herr. Ich möchte dorthingehen, wo Du bist, ich möchte das volle Wort Gottes sehen."

363 Versuche nicht, ein Moses zu sein, versuche nicht, ein Aaron zu sein. Sei einfach was du bist, doch sei ein Christ.

364 Möchtet ihr mit gebeugten Häuptionern eure Hände zu Gott erheben und sagen: „Herr, Gott, hilf mir auf die innere Seite des Vorhanges zu kommen?“ Gott segne euch. Das schaut gut aus.

365 Ausserhalb davon.... Denkt daran, vielleicht werde ich eure Hand nie mehr sehen — aber für mich ist es auch nicht so wichtig zu sehen, es ist Gott. Für mich bedeutet es einfach soviel, dass ich sehe, dass der Samen irgendwohin gefallen ist, aber Gott sieht das aufrichtige Herz.

366 Wenn da noch einige sind, die ihre Hand nicht erhoben haben und sie jetzt erheben möchten, damit im Gebet ihrer gedacht wird — erhebt eure Hände. Gott segne euch. Das ist gut. Gott segne euch.

367 Vater, wir beten heute für jene, die noch nicht durch diesen Schleier gedrungen sind und draussen stehen, wie damals Israel. Sie beobachten. Sie glauben, doch sie sind noch nicht in diese Sache hineingebrochen, damit sie das grosse Schechinah-Licht sehen können, im Geistigen und im Natürlichen. Es ist so wirklich, dass das mechanische Auge einer Kamera das Bild festhalten kann. Erst vor zwei Wochen ist es wieder photographiert worden. Herr, Du offenbarst Dich selbst, Herr. Der mächtige Gott ist für den Gläubigen entschleiert. Für den Ungläubigen ist er immer noch verhüllt. Herr, mögen sie heute hindurchbrechen, mögen sie Seine grosse Pracht und Herrlichkeit sehen. Mögen ihre Herzen verwandelt sein, noch bevor wir heute abend in die Gemeinde zurückkehren. Herr, mögen sie mit Deinem Geist gefüllt werden, mit Deiner Gegenwart. Möge der Meister den Glauben ergreifen, den sie haben; möge er wie ein Bogen über das Wort gestrichen werden,

damit dann daraus das Lied zu ihnen zurückkommt: "Du bist vor Grundlegung der Welt dafür bestimmt worden, dieses zu glauben. Glaube, mein Kind, und sei gerettet."

368 Vater, Gott, wir übergeben sie nun in Deine Hände. Wir erkennen, dass wir nicht mehr tun können. Nun liegt alles in Deiner Hand, ich übergebe sie Dir im Namen von Jesus Christus. Amen.

Ich liebe Ihn, ich liebe ihn, weil er mich zuerst geliebt hat, weil er mein Heil erkaufte, am Stamm von Golgatha.

369 Liebt ihr ihn?

Wunderbar, wunderbar, Jesus ist der Herr....

370 Wie viele können sehen, wie ER hier steht? Der mächtige Eroberer, das Wort, das Fleisch wurde, vor uns enthüllt. Alpha und Omega, Er, der war und ist, der da kommt, die Wurzel Davids. Er war der Menschensohn, der Sohn Gottes, der Menschensohn und er wird der Sohn Davids sein. Glaubt ihr es von ganzem Herzen? Er enthüllte sich in jedem Zeitalter und kam zu den Gläubigen. Er verhüllte sich im menschlichen Fleisch vor den Ungläubigen. Er ist hinter einem Vorhang verborgen. Möge Gott jeden Vorhang durchbrechen, dass wir ihn sehen, wie er ist!

Jesus bricht alle Fesseln,  
Jesus bricht alle Fesseln  
Und er macht mich frei...

371 Lasst uns jetzt unsere Hände erheben:

Ich will Ihn immer preisen....

372 Bewirkt das nicht, dass ihr euch gut fühlt? Oh, wie wunderbar! Wie wunderbar! Ist er das nicht? Wir wollen einander die Hände schütteln, während wir sagen:

Jesus bricht alle Fesseln.....

Er hat die Glaubenssatzungen von mir genommen und hat mich dahin gebracht, dass ich dem Wort glaube.

373 Oh, könnt ihr die Violine des Meisters nicht hören? Wie ER den Bogen über dieses Wort streicht? Er ist derselbe, gestern, heute und für immer.

Ich will Ihn immer preisen.....

Ihn, das Wort!

Was hat er getan? Er brachte mich hinter den Vorhang.

374 Preis sei Gott! Ich liebe ihn. Liebt ihr ihn nicht? Ist dies nicht himmlisch? Ich liebe dies nach dem Aufbau des Wortes. Es ist einfach der Heilige Geist in seiner lieblichen süßen Art. Ich liebe das einfach. Oh, überlegt euch doch:

Auf der andern Seite des Jordans

Da komm ich jetzt näher

Im lieblichen unsterblichen Eden

Was werde ich dort finden?

Wo der Baum des Lebens blüht

Der im Garten Eden war.

Dort ist Ruhe für mich.

375 Glorie!

Er bricht alle Fesseln...

Jesus bricht jede Fessel

Jede Traditionsfesseln

Alle Denominationen, alle Glaubenssatzungen

Oh, Er macht dich frei.

376 Preis sei Gott! Ich liebe Ihn einfach. Kein Wunder, dass Jesaja sagte: Er ist Ratgeber, Friedefürst, mächtiger Gott, ewiger Vater!

Wunderbar, wunderbar, Jesus ist für mich....

Ratgeber, Friedensfürst und mächtiger Gott

377 Oh... das bewegt mein Herz. Wie wunderbar er doch ist. Ich sage euch — in diesem finden wir keine Ende. Vor 35 Jahren kam ich dazu und ich fühle immer noch dasselbe. Und wenn er später kommt, und ich meine Augen schliessen, dann werde ich in dieser Weise dorthin gehen. Amen!

Wunderbar, wunderbar, Jesus ist für mich

Ratgeber, Friedefürst und mächtiger Gott.

378 Ich könnte bis zum Ende des Tages so hier stehen. Paulus sagte: „Wenn singe, dann singe ich im Geiste, wenn ich predige, dann predige ich im Geiste, wenn ich gehe, dann gehe ich im Geiste, wenn ich

spreche, dann spreche ich im Geiste.“ Lasst uns alle Dinge im Wort und im Geist tun. Jawohl! Amen! Das alles ist Gottes Wahrheit.

379 Ich sehe IHN, den mächtigen Gott enthüllt. Ich sehe, wie ER die Glaubenssatzungen und die Denominationen hinwegzieht, die Skeptiker und die Bildungsprogramme und alles, wie ER hervorkommt und da steht. Denkt ihr, Glaubenssatzungen könnten ihn besiegen? Denkt ihr das Weltkonzil der Kirchen könnte Ihn besiegen?